Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gorissen. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Extrablatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 296 (Erstes Blatt.) Freitag den 31. December 1897. (Sylvester, P.) 24. Jahrgang.

Abonnements
auf die
Neuß-Grevenbroicher Zeitung
für das
I. Quartal 1898
können jeden Tag bei allen **Postanstalten**, unsern **Agenturen** und **Boten**, sowie für die **Stadt** in unserer Expedition, Markt 15, bestellt werden.

Wichtige politische Dinge
bringt die nächste Zeit und sollte daher
in keinem katholischen Hause
eine Zeitung fehlen, die in diesen Dingen den
rechten katholischen Standpunkt
vertritt.

Ergebenst
Redaktion und Verlag
der
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Deutschland.

* **Berlin**, 30. December.

▱ **Das Jahr 1897**, so schreibt die Centrums-Correspondenz, ist ein Jahr wachsenden Unbehagens des deutschen Volkes über seine inneren Zustände gewesen. Es hat das Wort von der „Reichsverdrossenheit" gezeitigt und der Ausruf: „Gott Lob, daß wir keine Preußen sind!" war ganz gewiß Millionen in Süddeutschland aus der Seele gesprochen, so viel Mühe sich die Beschwichtungshofräthe auch gaben, das ganze deutsche Volk glücklich und zufrieden erscheinen zu lassen. Die unruhige, sprunghafte, unsichere, dabei zugleich selbstbewußte und selbstherrliche Berliner Politik war dem Volke mehr und mehr auf die Nerven gefallen. Immer in „schwebender Crisis" zu leben und immer von neuem durch befremdende Worte in Spannung auf eine unangenehme Ueberraschung versetzt zu werden, das hält schließlich kein Mensch aus. Aller geräuschvolle Festjubel, an dem auch das abgelaufene Jahr, als Säkularjahr der Geburt Kaiser Wilhelms I., wieder sehr reich war, kann über die Stimmung des Volkes nicht hinwegtäuschen, geschweige denn sie bessern. Im Gegentheil, gerade das Jubiläumsjahr veranlaßte zu Vergleichen, bei dem die Gegenwart schlecht wegkam.

Ueber eine Reform der preußischen Eisenbahnpersonenfahrpreise theilt die ‚Kreuzzeitung' mit, daß im Eisenbahnministerium schon seit einiger Zeit Berathungen über eine ausgiebige Reform der Eisenbahnpersonenfahrpreise stattgefunden haben, daß diese Berathungen bereits zum Abschluß gekommen sind und daß die Grundzüge der Reform gegenwärtig dem preußischen Finanzministerium zur Prüfung vorliegen. Dem Vernehmen nach sollen die Personenfahrpreise unter Beseitigung aller Ausnahmekarten, insbesondere der Rückfahrkarten und der Rundreisebillets, nicht unerheblich herabgesetzt werden.

Ein Gesetzentwurf, der den Gebrauch der polnischen Sprache in öffentlichen Versammlungen verbietet, steht nach der ‚Nat.-Lib. Corr.' ebensowenig in Aussicht, wie eine neue Vereinsgesetznovelle überhaupt. Die Regierung finde sich zunächst mit dem bekannten Urtheil des Oberverwaltungsgerichts ab und sehe ihre Aufgabe darin, dem bestehenden gesetzlichen Zustande mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln Rechnung zu tragen. Auch die ‚Post' bestätigt, daß eine Veränderung des Vereinsgesetzes, die sich gegen die polnische Sprache richte, nicht beabsichtigt sei. Die Absichten der Regierung seien auf andere Ziele gerichtet.

* **Zur Militär-Strafproceß-Reform.** Die socialdemokratische Volksstimme in Frankfurt a. M. theilt einen Brief mit, den ein Hauptmann aus Saarburg an ehemalige Soldaten seiner Compagnie richtet, und in dem er sie auffordert, gegen eine Belohnung von 100 M. den anonymen Schreiber einer Anzeige an den Brigade-Commandeur zu nennen, in der dem Hauptmann Löhnungs-Abzüge und andere Dienstvergehen vorgeworfen werden. Die Empfänger werden gebeten, mitzutheilen, ob sie gegen Jemand Verdacht haben, oder ob sie Jemand kennen, der gedroht hat, einen solchen Brief zu schreiben. Der Hauptmann selbst hat Verdacht sowohl gegen seine Unteroffiziere wie gegen die Mannschaft; er macht die Empfänger darauf aufmerksam, daß sie „nicht mehr bei der Compagnie stehen und daher nichts zu befürchten haben, wenn sie den gemeinen Menschen anzeigen, der sich dafür rächen will, daß er von dem Hauptmann zur Zucht und Ordnung erzogen resp. gezwungen ward." An sich wird man es dem beschuldigten Hauptmann nicht verübeln können, wenn er dem anonymen Ankläger auf die Spur kommen will; der Hinweis darauf aber, daß der Anzeigende nichts zu befürchten habe, weil er nicht mehr bei der Compagnie stehe, legt die Vermuthung nahe, daß nach Ansicht des Hauptmannes für einen activen Soldaten die Erfüllung der Bitte des Hauptmannes nicht ganz ungefährlich sein würde. Die ganze Angelegenheit ist jedenfalls ein Beweis für die Mängel unserer bisherigen Militär-Justiz.

* **Die Fractionen des Abgeordnetenhauses** werden in die letzte Tagung der Legislaturperiode mit folgender Stärke eintreten: Conservative 142 (am Schlusse der vorigen Tagung 141), Freiconservative 64 (63), Nationalliberale 84 (85), Centrum 95 (95), freisinnige Volkspartei 14 (14), freisinnige Vereinigung 6 (6), Polen 18 (18); bei keiner Fraction sind 10 Mitglieder. Erledigt sind zwei Mandate, 2. Potsdam (Ober- und Niederbarnim) durch die Berufung des Abg. v. Eckardstein in das Herrenhaus und 4. Posen (Meseritz-Bomst) durch den Tod des Abg. v. Tiedemann-Bomst. An weiteren Personalveränderungen ist Folgendes zu bemerken: Noch vor dem Schlusse der letzten Tagung starb Abg. v. Elbe (cons.), an seiner Stelle wurde der Reichstagsabgeordnete v. Normann gewählt. Der am 25. Juli verstorbene Abg. Born-Wiesbaden (natlib.) wurde durch den Abg. Wolff (gleichfalls natlib.) ersetzt. Für den am 10. August verstorbenen Abg. Weber-Halberstadt (natlib.) wurde der Fabrikbesitzer Wiersdorff (natlib.) in Wegeleben gewählt. An die Stelle des verstorbenen Abg. Jacobs (conserv.) ist der Oeconomierath Ebers getreten, welcher gleichfalls der conservativen Partei angehört. Im Wahlkreise Fallingbostel-Soltau ist für den verstorbenen Abg. Durlach (natlib.) der Fabrik- und Rittergutsbesitzer Wolff gewählt worden; da dieser erklärt hat, sich der freiconservativen Fraction anschließen zu wollen, so haben die Nationalliberalen diesen Wahlkreis verloren.

* **Im nächstjährigen preußischen Etat** werden die dauernden Ausgaben um rund 100 Mill. Mk. höher bemessen werden, als im laufenden Jahre. Das hängt zum Theil mit der Steigerung der Betriebsausgaben, namentlich der Eisenbahnverwaltung, zum Theil auch mit höheren Aufwendungen für Culturaufgaben zusammen. So soll zur Förderung des gewerblichen Unterrichtswesens wesentlich über eine halbe Million mehr eingestellt werden.

* **In der ‚Deutschen Agrarztg.'** beschäftigt sich der Herausgeber Edmund Klapper mit der Ausführung des Börsengesetzes, über die er sehr entrüstet ist, klagt, daß die Conservativen nach der wiederholten Ablehnung des Antrags Kanitz nicht „vollständig die Mittel zur Fortführung der Existenz dieser dem Wohle des Deutschen Reiches schädlichen Regierung verweigert" habe, und meint, es würde nicht so schwer gewesen sein, das so lange berüchtigte Wort: Diesem Ministerium keinen Groschen! in ein berühmtes zu wandeln. Die ‚Kreuzztg.' erklärt demgegenüber, eine solche Taktik widerspricht allen conservativen Grundsätzen und niemals würden die Conservativen derartige Bahnen betreten. Eine solche Obstructionspolitik würde auch ganz aussichtslos sein, da nur eine ganz kleine Minderheit der am weitesten fortgeschrittenen Agrarier sie mitmachen würde.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 30. Decbr. Die hohen katholischen Geistlichen, welche kürzlich zur Weihe der neuen katholischen Bischöfe Rußlands hier versammelt gewesen sind (von welch' letztern die Regierung so eben noch Msgr. Symon verbannt hat), haben an den Kaiser eine Huldigungs-Adresse gerichtet, in der es heißt, sie erachteten

Unpolitische Beiläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N **Berlin**, 30. December.

Zu Neujahr machen wir uns selbst etwas weiß. Im Kalender steht nur der Jahreswechsel; aber wir bilden uns ein, damit sei auch ein Geschickswechsel verbunden, und wir hoffen gar zu gern, daß das neue Schicksal auf die gute Seite fallen werde. Der Mensch läßt das Hoffen nicht.

Windige Hoffnungen, sagt der Schwarzgallige. Freilich, es gibt viel Wind in der Welt und im Leben; aber es geht auch nicht ohne ihn. Der Körper athmet Luft ein, als ob er ein Windbeutel werden wollte, und diese windige Nahrung erhält ihm das Leben. Der Mensch muß alsbald ersticken, wenn er nicht den belebenden Sauerstoff aus der Luft greifen kann. Auch die Erwärmung des Körpers erfolgt auf dem luftigen Wege. Der Wind, der uns jetzt im Winter durchweht, macht uns kalt; aber wenn wir denselben kalten Wind einathmen, so macht er uns warm, indem er den Ofen in den Lungen heizt. Die Seele des Menschen braucht auch Wind, um frisch und vergnügt, thatkräftig und warm zu bleiben. Einbildungen, Hoffnungen und kühne Aufwallungen muntern unser geistiges Blut auf und retten unser Herz vor der Erstarrung im frostigen Erdenthale.

Das reinste irdische Glück empfinden wohl die Eltern an der Wiege ihres Kindes. Aber wenn sie die volle Wahrheit über die Zukunft des geliebten Kindes kännten und bedächten, würden sie dann auch das Herz so voll von Glück haben? Nein, in den meisten Fällen würde man in der Kinderstube ein Jammergeschrei anstimmen müssen. Das entspräche der Sachlage; aber schön und nützlich wär es doch nicht. —

Man sagt, daß die grüne Farbe für die leiblichen Augen sehr gesund sei. Vielleicht ist es auch für unsere geistigen Aeuglein sehr heilsam, daß sie nicht die Dinge so sehen, wie sie sind, sondern durch eine Brille der Hoffnungsseligkeit betrachten, die Alles hübsch grün erscheinen läßt.

Also sträuben wir uns nicht gegen den „Neujahrsschwindel". Lasset uns mit dem Strome der unmotivirten und doch so natürlichen Sylvesterfröhlichkeit schwimmen. Das Sprichwort sagt: Hoffen und Harren macht Manchen zum Narren! Aber man kann auch sagen: Hoffen und Streben bringt Glück im Leben! —

Gelehrte Astronomen sagen, der Jahresanfang läge nicht am richtigen Fleck. Eigentlich müßte das Jahr mit dem Frühlingsanfang, also am 21. März beginnen. Das glaube ich nicht; das bürgerliche Jahr muß seinen Anfang nehmen, wenn die Sonne sich wieder zu uns wendet, also bei der sog. winterlichen Sonnenwende. Die tritt nun freilich schon am 21. December ein, und Neujahr kommt erst 11 Tage später, nachdem inzwischen erst Weihnachten gefeiert ist. Aber der kleine Aufschub fällt nicht in's Gewicht. Uebrigens gehören Weihnachten und Neujahr zusammen: Die geistliche Erneuerung und die weltliche Erneuerung. Um Neujahr herum merkt man erst, daß die Sonne in einer erfreulichen Umkehr begriffen ist. Sonst spüren wir allerdings vom Frühling noch nichts; im Gegentheil, der scharfe Winter kommt jetzt erst recht zum Durchbruch. Aber das macht Alles nichts, wenn nur ein Bischen Lichtverlängerung sich ankündigt, so schwellen unsere Frühlingshoffnungen schon mächtig an. Mag die Sonne noch so langsam steigen, daß man es kaum merken kann — die Menschheit athmet doch beglückt auf und schwelgt schon im Vorgeschmack des Johannistages.

Ueber unsere Kinder lächeln wir oft, wenn sie für den Ernst des Lebens so wunderbar kurzsichtig sind und dagegen sich durch die nichtigsten Kleinigkeiten zu Jubelausbrüchen hinreißen lassen. Vor dem lieben Gott stehen wir Alle wohl als große Kinder da. Besonders am Sylvestertage mit seinem Jubel, der eigentlich an den Haaren herbeigezogen ist. — Es schadet auch nicht, wenn wir gelegentlich etwas kindisch befunden werden. Besser kindisch, als teuflisch.

Wenn nun schon bei einem gewöhnlichen Jahreswechsel die Hoffnungsseligkeit so sehr in's Kraut schießt, was soll dann erst beim Wechsel des Jahrhunderts oder gar des Jahrtausends werden? Da wird Mancher geradezu grundstürzende Neuerungen im Laufe der Geschicke und der Geschichte erwarten, und doch wird die Erde sammt Allem, was darauf ist, ganz in altem Geleise bleiben, ob man auch drei oder gar vier Ziffern der Jahreszahl mit einem Schlage erneuert.

Die Spannung auf den Jahrhundert-Wechsel gibt sich schon wieder dadurch kund, daß die hochwichtige Frage erörtert wird: ob das zwanzigste Jahrhundert schon am 1. Januar 1900 oder erst am 1. Januar 1901 beginnt. Das erste Hundert ist nicht schon mit 99, sondern erst mit 100 voll; das zweite Hundert beginnt mit 101, usw. Das ist ganz selbstverständlich. Aber trotzdem kann es uns auch recht sein, wenn die Leute schon mit dem 1. Januar 1900, beim Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches, das neue Jahrhundert beginnen wollen. Die Meisten werden fühlen und sagen, daß mit der neuen Schreibweise 1900 statt 1800 die Grenze überschritten sei. Man kann sich ja auch die Sache so zurechtlegen, daß als erstes Jahr unserer Zeitrechnung das Jahr gilt, in dem Christus geboren wurde, und daß dieses Jahr als Jahr 0 zu bezeichnen, während das nachfolgende als Jahr 1 nach Christi Geburt zählt. Uebrigens ist ja die übliche Zählung der Jahre nach Christi Geburt aller Wahrscheinlichkeit nach überhaupt nicht genau. Wenn die Gelehrten sogar einen Irrthum von 4 oder 6 Jahren annehmen, so braucht man sich um ein Jahrchen mehr oder weniger beim Jahrhundertwechsel nicht lange zu streiten. Es kommt nur auf den Glauben an: wenn die Masse der Menschen das Jahrhundert für vollendet hält, so ist der große Wechsel da. Aber der Wechsel beschränkt sich auf die Jahresziffern; sonst bleibt es beim Alten. Nicht die Jahreszahlen schmieden unser Glück und der Menschheit Fortschritt, sondern wir müssen diese Arbeit selbst mit Gottes Hilfe besorgen.

Ob wir den Wechsel des Jahrhunderts noch erleben? Nun, warum sollen wir nicht darauf hoffen? Es sind ja nur 2 oder im schlimmsten Falle 3 Jahr. Und wenn wir es erleben und die Zahl 1900 oder gar 1901 schreiben, so werden wir finden, daß auch in den höheren Jahrhunderten mit Wasser gekocht wird.

Hätte eine gütige Fee mir einen letzten politischen Wunsch im ablaufenden Jahrhundert gewährt, so würde ich gebeten haben, daß die Menschheit im zwanzigsten Jahrhundert keine Kriege mehr kenne, sondern alle Streitfragen auf dem friedlichen, schiedsgerichtlichen Wege lösen möge. Aber es läßt sich keine Fee mehr sehen, und die Abschaffung der Kriege steht noch in weitem Felde. Wer jetzt athmet im schneidigen Licht, wird die Abrüstung schwerlich erleben. Zu Anfang des neuen Jahrtausends wollen wir einmal vom friedlichen Himmel auf die kriegerische Erde blicken, ob da die alten Schlachtfeld-Geier immer noch fliegen.

Und ob nicht dann auch die alten Schürer des confessionellen Krieges und des „Culturkampfes" noch immer an der Arbeit sein werden?

Die Menschheit bessert sich verzweifelt langsam. Wenn du klug bist, lieber Freund, so läßt du die Friedenszeit bei dir selbst schon eher anfangen. Abrüstung im Privatleben — Das ist der Neujahrswunsch und die Neujahrspredigt, die ich auf dem Herzen habe.

Du mußt doch selber eingestehen, daß du dir selbst eine Masse von unglücklichen Stunden und unangenehmen Monaten, vielleicht Jahren schaffest durch deine Empfindlichkeit, deine Unnachgiebigkeit, deine Rechthaberei, deinen Eigennutz und deine Streitsucht. Um eines kleinen Vortheils willen oder wegen eines eingebildeten „Ehren-

es vor ihrer Abreise von St. Petersburg für ihre Pflicht, dem Kaiser ihre und der gesammten katholischen Gemeinschaft treue und unterthänige Huldigung zum Ausdruck zu bringen mit dem innigsten Danke für die Fürsorge des Kaisers für die geistlichen Bedürfnisse der römisch-katholischen Bevölkerung. „Wir wagen hinzuzufügen," fährt die Adresse fort, „daß wir es als unsern unentwegten Beruf erachten und erachten werden, gleichzeitig mit der Erweckung der Frömmigkeit und Sittlichkeit in den Herzen der Gläubigen auch in ihren Herzen für die tiefe Fürsorge und die Befestigung der Kindesliebe zu dem hochherzigen Monarchen, die unerschütterliche Treue für Thron und Reich, tiefe Achtung für die Gesetze und Befolgung für des Kaisers Befehle zu pflegen." Die Adresse schließt mit den wärmsten Wünschen für das Wohlergehen und eine glückliche Regierung des Kaisers. Die Adresse wurde dem Kaiser vom Minister des Innern unterbreitet. Der Kaiser ordnete an, den Bischöfen herzlich zu danken.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 31. December.

⊙ **An das Beflaggen der Häuser** am 1. Januar aus Anlaß des diamantenen Priesterjubiläums Leo XIII. sei auch an dieser Stelle noch erinnert.

⊙ **Der erste Gemüsemarkt** auf dem Neumarkte war gestern nur schwach besucht, heute dagegen war die Halle schon halb gefüllt. Mit dem besseren Bekanntwerden dürfte sich auch die Frequenz heben.

* **Fort mit den häßlichen Witzkarten!** Nicht nur Carrikaturen plattester Art, sondern auch direct schmutzige Bilder sind es, die gekauft und als „Neujahrsgruß" versendet werden. Was denken sich die Absender dabei? Sie wollen sich einen „Witz" machen, sie wollen unter dem Schutzmantel der Anonymität einem Nebenmenschen heimtückisch „eines versetzen"! Es gibt ja Leute genug, die sich über den Empfang einer solchen „legen" Karte nicht zu ärgern vermögen, aber wie viele fühlen sich auch tief gekränkt! Aus den ernsten Gedanken, die der Jahreswechsel mit sich bringt, aus der inneren Einkehr und den guten Vorsätzen für das neue Jahr werden sie durch den heimtückischen Giftpfeil solcher schmutzigen oder kränkenden „Witzkarte" herausgerissen. Die Kaufleute sollten den Schund überhaupt nicht führen. Sie machen sich dadurch nur zu Helfershelfern bei einer schlechten That. Eine Glückwunschkarte mit einem schönen guten Spruch — das lassen wir uns gefallen, die nimmt jeder gern, aber — fort mit den Schandkarten!

○ **Drei Tage ohne Petroleum**, das ist in unserer lichtbedürftigen Zeit geradezu etwas Ungeheuerliches. Die Bewohner von Hülchrath sind, wie uns von dort mitgetheilt wird, seit dem 28. d. Mts. in dieser wenig beneidenswerthen Lage. Dieser trostlose Zustand ändert sich hoffentlich „im nächsten Jahre", von dem so Vieles erwartet wird. (Eingesandt.)

∠ **Am Neujahrstage** Abends 8 Uhr findet im Rheinischen Hof Concert statt; Entree wird nicht erhoben.

○ **Dorf**, Pfarre Büttgen, 30. Dec. Unser neuernannter hochw. Hr. Rektor Viktor Franz Timmermann ist gebürtig aus Walhorn bei Eupen am 15. Sept. 1866, Priester seit dem 15. Aug. 1894 und seit dem 28. Oct. Vicar in Kaiserswerth. In den Weihnachtstagen hatten wir keine h. Messen in unserer Kapelle, da kein Priester vorhanden war. Wir rufen unserem neuen Seelsorger herzlichstes Willkommen entgegen und ein gesegnetes Wirken unter uns auf viele Jahre!

⌣ **Beveling hoven**, 30. Dec. Der Turnverein „Germania" Beveling hoven feiert am Neujahrstage sein I. Stiftungsfest bestehend in Schauturnen, Concert und nachfolgendem geschlossenem Balle. Es wäre dem Vereine zu wünschen, daß sich alle Turnfreunde recht zahlreich an dem Feste betheiligen würden. Es sei hier noch bemerkt, daß der junge Verein schon über tüchtige Kräfte verfügt, da derselbe sich auf dem Preisturnen in Gustorf unter sehr großer Concurrenz 3 Preise erwarb. (Eingesandt)

⊙ **Hemmerden**, 30. Dec. In der von Herrn Ditges und Bürgermeister Bertrams gepachteten Jagd war gestern Treiben, an dem sich etwa 30 Jäger betheiligten. Es wurden rund 430 Hasen von Vormittags 11 bis Nachmittags ½5 Uhr zur Strecke gebracht. Das Areal ist etwa 3000 Morgen groß. Das Resultat ist ein überraschend gutes.

, **Düsseldorfer Chronik**, 30. Decbr. Im Laufe des Jahres wurden bei der ersten Civilkammer 60, bei der zweiten Civilkammer des Landgerichts 70 Ehescheidungsklagen anhängig gemacht.

* **M.-Gladbach**, 24. Dec. Allmählich rücken sie näher, die schönen Tage — des Bazars. Was so lange von vielen ersehnt wird, das soll bald verwirklicht werden. In M.-Gladbach, dieser Stadt ernster Arbeit und rastlosen Schaffens, wo mit dem Aufgebote aller Geistes- und Körperkraft im Kampf ums Dasein zur Erhaltung der eigenen Existenz — nur wenige ausgenommen — alle sich mühen müssen jeden Tag von neuem wieder, da wollen im Dienste eines edlen Zweckes die Musen für wenige Tage ihren Einzug halten. Ein Feenreich von nie geseh'ner Pracht, durch Künstlerhand gezaubert, so sagt man, würde erstehen. Der Wirklichkeit, der harten, für einen Augenblick entrückt, soll hier ein Jeder Herz und Auge laben an dem, was in langem Mühen die Kinder Euterpes, Thalias und Terpsichores vorbereitet haben. Von nah und fern sind überreiche Schätze hier aufgehäuft zu einem bunten Durcheinander, doch so, daß trotz des Durcheinander in allem ein Gedanke sich zur Geltung bringt. Und daß auch der Leib bei allem Kunstgenusse nicht ermüde und erschlaffe, wird edles Rebennaß und brauner Gerstensaft, von zarter Hand kredenzt, den Durst zu letzen, wo Bratenduft und Kalmbachs würzige Wurst zu Tische laden. Die Auster selbst will hier gegessen sein, und Astrachan hat seine Schätze hergesandt. Der Mokka dampft aus runder Schale, wo nebenan das Glücksrad Ueberkühnen Hoffnung und Enttäuschung bringt. Was Wunder, wenn der Welle gleich, die sich zu immer größerem Kreis erweitert, ob all' der Fülle die Ahnung wächst und Spannung, was wohl die schönen Tage einem Jeden bringen werden! So groß die Spannung auf der einen, so groß die Arbeit auf der anderen Seite.

„Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen,
Und jeder geht zufrieden aus dem Haus."

So viel für heute. Was der Bazar im einzelnen beut, davon ein ander Mal.

⊙ **Kleinenbroich**, 30. Dec. Bei der Treibjagd hier im Dahl und Pesch-Ueberseiter Jagdrevier des Hrn. Pönsgen aus Düsseldorf wurden 348 Hasen zur Strecke gebracht. Das „Dahlfeld" ist eines der ergiebigsten Reviere unserer Gemeindejagden.

* **Oberhausen**, 29. Dec. Mit den Worten: „Ich schieße Euch todt", legte gestern Abend der in Urlaub weilende Unteroffizierschüler Täschner ein Teschin auf eine Gruppe Mädchen an, nicht wissend, daß dasselbe geladen war. Der Schuß ging los und traf die Tochter des Schuhmachermeisters Lehmacher. Die Kugel zertrümmerte dem Mädchen das Nasenbein und drang dann unter den Backenknochen. Die Verletzte wurde laut ‚Rhein.-Westf. Ztg.' sofort ins Krankenhaus überführt. Die Entfernung der Kugel zeigt sich schwierig. Wieder ein Fall, der Vorsicht im Gebrauch von Schießwaffen lehrt.

* **Altenessen**, 28. Dez. Einen schlechten Scherz erlaubte sich am hiesigen Bahnhofe ein Reisender aus Essen, indem er Abends, als ein abfahrender Personenzug im Bahnhof stand, plötzlich den Ruf „Abfahren!" ertönen ließ, worauf sich auch gleich der Zug in Bewegung setzte, sodaß mehrere Reisende, welche noch mitfahren wollten, zurückbleiben mußten. Der „Witz" kam dem Herren aber schlecht zu stehen, er war erkannt worden und wurde verhaftet.

* **Köln**, 29. Dec. Ein Weltreisender sprach gestern auf der Redaction der ‚Köln. Ztg.' vor nämlich Henri Dhantmont, in America geboren, ein Sohn französischer Eltern. Zwei Jahre sind für die Reise angesetzt. Er ist am 5. September 1897 von Chicago abgegangen, über New York, Antwerpen und Brüssel gereist und am 29. December in Köln eingetroffen. Der Reise liegt eine Wette zu Grunde. Er mußte die Reise ohne jegliche Mittel antreten, und auf derselben muß er seinen Lebens-Unterhalt sowie die erforderlichen Reisegelder auf „anständige" Weise verdienen. Zu diesem Zwecke ist dem oben Genannten gestattet worden, drei Zwerg-Feldmäuse von Sumatra mitzunehmen und unterwegs vorzuzeigen. Bei der Wette handelt es sich um einen Geldbetrag von 20,000 Dollars. Dieser Betrag ist von Henri Dhantmont gewonnen, wenn er spätestens am 5. September 1899 Mittags wieder in Chicago eintrifft. Die drei Mäuse muß er zurückbringen, andernfalls werden ihm für jedes verlorene Thier 1000 Dollars an der Gewinnsumme abgezogen. In Antwerpen ist bereits eine der drei Mäuse einer Katze zum Opfer gefallen. Nach zwei Tagen reist Dhantmont über Düsseldorf weiter und beabsichtigt seinen Weg über Hannover, Hamburg, Berlin, Königsberg, Moskau, St. Petersburg, Tiflis, Teheran, Afghanistan, Madras, Calcutta, Tonking, Shanghai, Peking, Wladiwostock, Yokohama, Honolulu, San Francisco zu nehmen. Der Reisende spricht englisch und französisch.

* **Bonn**, 27. Dec. Die Eröffnung der Vorgebirgsbahn findet am 8. Januar statt. Zur Feier derselben veranstaltet der Aufsichtsrath der Vorgebirgsbahn an dem genannten Tage eine Festfahrt von Bonn nach Köln und hernach ein Festessen im Gürzenich. Die Abfahrt von Bonn erfolgt Mittags 2 Uhr; der Zug wird in Bornheim, Brühl und Hermülheim anhalten und gegen 4 Uhr in Köln am Barbarossaplatz eintreffen. Das Festmahl beginnt um 5 Uhr.

* **Großhau** bei Düren, 29. Dec. Ueber das große Brandunglück hierselbst geht dem ‚D. A.' folgender Bericht zu: Am Montag wüthete hier ein furchtbarer Brand, der in kurzer Zeit 10 Wohnhäuser mit Stallungen und Vorräthen in Flammen setzte und in Asche legte. Der Brand entstand — die Ursache ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt — in einer Straße an der Kirche, ergriff die vier Nachbarhäuser, übersprang dann bei scharfem West die Straße, um sofort weitere 4 Häuser an der Ostseite der Kirche zu entzünden. Während hier alle verfügbare Mannschaft sich dem Löschen und Retten mit aller Anstrengung widmete, erscholl plötzlich der Ruf: im Oberdorfe stehen drei Häuser in Flammen. Das Flugfeuer hatte einen weiten Raum übersprungen und diese Häuser ergriffen, ehe ihre Bewohner, die bei der Rettung der schon brennenden Häuser beschäftigt waren, eine Ahnung davon hatten. Eines der letzteren konnte noch gerettet werden, während die beiden anderen eingeäschert wurden. Die Kirche war eine Zeit lang außerordentlich gefährdet, indem sie von 2 Seiten vom stärksten Feuer umgeben war. Abends gegen 9 Uhr schien es, als ob von neuem die Gefahr für den oberen Theil des Dorfes sich einstellen würde, da ein sehr starker Wind das Feuer wiederum anfachte. Da jedoch mehrere Dachdecker von Düren, Aachen und Eschweiler während der Zeit eingetroffen waren, so konnte die Gefahr glücklicherweise beseitigt werden. Seit dem Jahre 1856, wo durch einen Blitzstrahl nach der Frohnleichnamsprocession die Kirche eingeäschert wurde, hat unsere Gemeinde kein derartiges Brandunglück mehr betroffen.

* **Andernach**, 29. Dec. Ein junger Mann wurde bei einer der hier am zweiten Weihnachtstage abgehaltenen Festlichkeiten von Unwohlsein befallen. Der schleunigst herbeigerufene Arzt stellte Darmverschlingung fest, welche in Folge übermaßigen Tanzens eingetreten sei.

* **Rüdesheim**, 29. Dec. Der Betrieb der Fähre Bingerbrück-Rüdesheim ist wegen des niedrigen Wasserstandes von heute Mittag ab für den Güterverkehr eingestellt worden.

* **Dortmund**, 29. Dec. In vergangener Nacht haben Einbrecher bei dem Gärtnereibesitzer Coers, Kronenstraße, einen frechen, an's Unglaubliche grenzenden Diebstahl ausgeführt. Durch ein Fenster sind die Diebe in den Contorraum gelangt, wo sie es auf den in demselben stehenden Geldschrank abgesehen hatten. Nach längerer Arbeit haben sie den Geldschrank durch das Fenster auf eine Karre geladen und sind dann mit ihrer Beute ins freie Feld gefahren. In der Nähe der Hoppe'schen Ziegelei haben die verwegenen Gesellen mit Spitzhacken und sonstigen Werkzeugen den Geldschrank so lange bearbeitet, bis die schweren Eisentheile dessel en nachgaben. Ein Theil des Inhaltes — etwa 200 Mk. — ist den Spitzbuben auch in die Hände gefallen. Der demolirte Geldschrank wurde laut ‚Tremonia' heute Morgen im Felde gefunden.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf**, 30. Dec. (Strafkammer.) Gottfried K. und Heinrich W. aus Düsseldorf wurden im Oktober wegen Diebstahls verurtheilt, heute erhielten sie noch drei Monate dazu, weil sie Kaninchen gestohlen haben. — Ein gutes Geschäft machte der Kutscher Wilhelm Sch. zu Düsseldorf. Er kaufte im September von dem Heinrich P. ein Pferd im Werthe von 975 M., für diese Summe gab er Wechsel. Das Pferd sollte so lange Eigenthum des P. bleiben, bis die Wechsel bezahlt seien. Der Sch. aber verkaufte alsbald das Pferd für 800 Mark und löste die Wechsel nicht ein, so daß P. für sein Pferd nichts erhielt. Die Strafkammer verurtheilte den Sch. wegen Unterschlagung zu 50 M. Geldstrafe, er hat also bei dem Geschäft 750 M. verdient. — Joseph P. und sein Sohn Adam aus Grimlinghausen waren angeklagt, am 10. Oktober im Hammer Felde die Jagd mit Schlingen ausgeübt zu haben. Sie leugneten, Schlingen gesetzt oder frettirt zu haben, die Strafkammer verurtheilte den Joseph P. zu 6 Monaten, den Adam P. zu 4 Wochen Gefängniß. — Am 21. November 1896 fand zu Neuenhausen zwischen mehreren Burschen eine Schlägerei statt, wobei der Küfer Karl R. den Fabrikarbeiter Wilhelm G. mißhandelt haben soll. Dieser Mißhandlung war R. heute angeklagt und die Strafkammer verurtheilte ihn zu 30 M. Geldstrafe. — Der 16 Jahre alte Milchfuhrmann Joseph B. hat am 29. Oktober auf dem Wege zwischen Elsen und Grevenbroich einen Hundewagen umgefahren und dadurch die Verletzung der Fabrikarbeiterin Getrud S. verursacht. In Anbetracht seiner Jugend kam der Knabe mit einem Verweise davon.

Maschinist Caspar K. zu Düsseldorf hat der Firma Schiffes u. Stinshoff Fahrradtheile im Werthe von 64 Mark gestohlen und an den Modellschreiner August S. verkauft. K. wurde zu 6 Monaten, S. wegen Hehlerei zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, S. auch gleich verhaftet. — 11 Militärpflichtige, welche ohne Erlaubniß ausgewandert sind, wurden mit je 160 Mark bestraft. — Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses erhielt Tagelöhner Wilhelm A. aus Düsseldorf 6 Monate Gefängniß. Da er betrunken vor Gericht erschien, so wurde er gleich verhaftet. — Der zu Ahren wohnende Tagelöhner Peter F., der seinen Nachbar Schommers mit einem Gummischlauche mißhandelt hat, wurde mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. — Am Abende des 4. October entstand nach einem Balle zu Gresheim zwischen mehreren Burschen Streit um ein Mädchen, der Johann G. erhielt in dem Streite von dem Tagelöhner W. einen Messerstich in den Rücken. Dieser Mißhandlung war W. heute angeklagt, er gab auch zu, den G. gestochen zu haben. Die Strafkammer verurtheilte den W. zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahr und nahm ihn gleich in Haft, gegen H. wurde das Verfahren eingestellt, weil gegen ihn kein Strafantrag vorlag.

— Zwei Klempner wurden verhaftet, welche bei ihren Bauarbeiten eine Menge Diebstähle ausgeführt haben.

Fruchtpreise zu Neuß vom 31. December.

Weizen	feiner	19	80
	engl. 1. Qual.	19	20
	„ 2. „	18	70
Roggen	1. Qual.	14	30
	2. „	13	80
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	13	60
	2. „	12	60

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln	à 50 Kilo	ℳ 2—3
Heu		2,50—3,50
Maschinenstroh	à 500 Kilo	18 —
Flegeldrusch	„ „ „	20 —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	56 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	57 50
Vereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	114 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Raps 1. Qual.	— —
„ 2. „	— —
Rüböl 1. Qual.	— —
„ 2. „	— —
Kleie à 50 Kilo	5 —
Butter per Kilo	2 —
Eier per Schock (60 Stück)	5 80

Rüböl und Kuchen niedriger.

□ **Neuß**, 31. Dec. (Wochenbericht.) Seit unserem letzten Berichte vor 14 Tagen ist hier wenig Aenderung in's Geschäft hineingekommen und bleibt die allgemeine Stimmung nochmals als eine etwas feiertagsmäßige anzusehen. Die Zufuhren waren während der letzten Woche ziemlich und mußte Weizen eine Kleinigkeit im Werthe nachgeben, desgleichen Roggen, welch' letzterer Artikel anscheinend bald um ein Weiteres einbüßen dürfte. Hafer wußte sich zu behaupten. Der Mehl-Absatz war diesmal etwas schleppend. Kleie verkehrten in ruhigen Bahnen. — Für Oelsaaten ist neuerdings mehr Interesse aufgetaucht und sind, wenn auch keine großen, so doch verschiedene kleine Verschiffe darum zurecht gekommen. Der Consum in Rüböl läßt viel zu wünschen übrig und müßte selbiges abermals billiger erlassen werden. Effective Rüböluchen sind noch immer sehr beachtet und haben solche auf Lieferung auch an Interesse zugenommen.

Getreide und Producte.

Köln, 30. Dec. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ 18,80. Roggen ℳ —,—. Hafer ℳ 13,70—13,80. Zufuhr: 5 Sack Weizen, — Sack Roggen, 83 Sack Hafer. Heu ℳ 5,40—6,60. Richtstroh 4,—. Krummstroh 2,90 die 100 Kilo.

Paderborn, 29. Dec. Fruchtmarkt. Weizen ℳ 8,00—18,50, Roggen 14,60—15,00, Hafer 13,40—14,80, Gerste 14,60, Heu 4,50—5,50, Stroh 4—4,50 die 100 Kil.

Magdeburg, 30. Dec. Kornzucker I. Erzeugniß 88% o. S. ℳ 10,30—10,45; Nacherzeugnisse 75% o. S. ℳ 7,40—8,35. Stetig. Brodraffinade I 23,50, II 23,25. Gemahlene Raffinade mit Faß ℳ 23,50—23,75. Melis I mit Faß 23,—. Ruhig.

Bremen, 30. Dec. Schmalz, Wilcox ℳ 0,25¾, Armour shield 0,26, Cudahy 27¼, Choice Grocery 27¼, White label 27½. Sehr fest. Amerik. Speck, Low short clear 27½. Sehr fest.

Hamburg, 30. Dec. Schmalz Wilcox ℳ 24½, Fairbanks 5, Armour shield 26¾. Zucker Dec. 9,07, Jan. 9,60, Febr. 9,67, März 9,72 G. Schleppend flau.

Hamburg, 30. Dec. Weizen schwächer, holsteinischer 130 lbs. Roggen schwächer, mecklenburgischer 140—152, russischer ruhig 109.

Wien, 30. Dec. Weizen Frühjahr 11,91 G., 11,93 B. Roggen Frühjahr 8,87 G., 8,89 B. Mais Mai-Juni 6,64 G., 6,66 B. Hafer Frühjahr 6,69 G., 6,70 B.

Pesth, 30. Dec. Weizen Frühjahr 12,04 G., 12,05 B. Sept. 9,27 G., 9,29 B. Roggen Frühjahr 8,71 G., 8,73 B. Hafer Frühjahr 6,38 G., 6,40 B. Mais Mai-Juni 5,39 G., 5,40 B.

Brüssel, 29. Dec. Getreidebörse. Weizen ruhig: großer belg. Frs. 20,00—20,75, kleiner rother 20,50—20,75, weißer 20,00—20,75, weißer Kurachee Frs. 21,25—21,50, amerik. Winterweizen 21,50—22,00. Landroggen Frs. 13,50—14,00, Schwarzes Meer- und Donau- 13,50—14,00. Holländische Frühgerste Frs. 17,50—18,25, Donau- u. Odessa-Gerste 10,75—16,75, Landgerste 14,50—18,50. Hafer, belg. Frs. 15,00—16,00, kurländ. 16,00—16,50. Mais, amerik. 10,00—10,25, Odessa- 10,25—10,50. Mehl Nr. 0 26,75—27,00, Nr. 00 27,75—28,00. Kleie 10,50—11,00.

Antwerpen, 30. Dec. Amerik. Schmalz. Marke Wilcox Frs. 55. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 21⅝. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,75 G.

Paris, 30. Dec. (Schluß.) Weizen Dec. Frs. 29,20, Jan. 29,30, Jan.-April 29,—, März-Juni 28,60. Roggen Dec. 18,20, März-Juni 18,70. Mehl Dec. 60,90, Jan. 61,10, Jan.-April 61,20, März-Juni 60,50. Rohzucker 88% 29,75—30,00. Weißer Zucker Dec. 32,37½, Jan. 32,50, März-Juni 33,12½, Mai-Aug. 33,50.

Newyork, 29. Dec. Baumwolle. Middl. Upl. 5⅝, in New-Orleans 5⅝, in New-York Jan. 5,75, Febr. 5,78, März 5,82, April 5,86, Mai 5,91, Juli 6,—. Schmalz west. 4,90, Dec. 5,25. — Zucker fair ref. Muscov. 3⅝. Rother Winterweizen 100⅞. Weizen Dec. 101, Jan. 98½, Febr. 98⅜, März —, April —, Mai 93⅞. Kaffee Rio Nr. 7 6⅝, Jan. 5,75, Febr. 6,02½, März 6,15, April 6,17½. Mehl (Spring clears) 4,—. Mais Dec. 33⅝, Jan. 33¾, Febr. —, März —, Mai 34⅞. Getreidefracht 3½.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 30. Dec. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 5000 Kil. ℳ 60,— B.

Berlin, 30. Dec. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 37,30, 50er vorr. 56,30.

Breslau, 29. Dec. Oelsaaten ruhig. Schlaglein fest, ℳ 17,50—18,75—19,50, feinster darüber; Winterraps fester 21,75—23,00—24,30, feinster darüber; Leindotter 16,50—17,50—19,00; Hanfsamen 14,80—15,00—15,50 die 100 Kil.

Breslau, 30. Dec. Spiritus 50er Dec. ℳ 55,40 G., 70er Dec. 36,— G.

Stettin, 30. Dec. Spiritus 70er 36,80—36,90 bz.

Hamburg, 30. Dec. Rüböl ruhig, 57 ℳ. Spiritus matter, Dec.-Jan. ℳ 23⅞, Jan.-Febr. 22⅝, Febr.-März 22¼, März-April 22 B. Petroleum unverändert, 4,75 B.

Amsterdam, 29. Dec. Leinöl Fl. —, Frühjahr —, Sommer 16½, Herbst 16½.

Paris, 30. Dec. Rüböl Dec. Frs. 56,25, Jan. 56,25, Jan.-April 56,25, Mai-Aug. 56,50. Spiritus Dec. Frs. 42,50, Jan. 42,75, Jan.-April 42,75, Mai-Aug. 43,75.

London, 29. Dec. Olivenöl, spanisches, 32 sh.

London, 30. Dec. Leinöl December 15.3, Jan.-April sh 15.7½ — Rüböl raff. sh. 26.—, rohes Jan.-April sh. 24.6. — Baumwollöl raff. sh. 14.1½, rohes Jan.-April sh. 12.7½.

Hull, 30. Dec. Baumwollöl ohne Faß raff. sh. 12.—, rohes sh. 11.—. — Leinöl ohne Faß sh. 13.7½, Dec. sh. 13.7½, Jan.-April sh. 14.3.

Liverpool, 30. Dec. Leinöl stetig, mit Faß rohes 15½ sh., raff. 17 sh.

Kaffee.

Hamburg, 30. Dec. Kaffee. Santos Dec. — Pfg., März 33¼, Mai 33½, Sept. 34 Pfg. G.

Amsterdam, 30. Dec. Kaffee, vorr. Fl. 37½, Dec. 35, März 34⅝, Mai 34¼, Juli 34¼, Sept. 34¼.

Antwerpen, 30. Dec. Kaffee. Dec. Frs. 41½, März 41¼, Mai 41½, Sept. 42½. Ruhig.

Havre, 30. Dec. Kaffee. Dec. Frs. 39½, Mai 40, Sept. 40¾, Dec. 41. Unregelmäßig.

Seide, Wolle und Baumwolle.

Crefeld, 29. Dec. Seide. Eingeliefert: 31 Nrn., 2536 Kilogr. Vom 1. bis 29. Dec. 687 Nrn. 51048 Kil., insgesammt 718 Nrn. 53584 Kil.

Bremen, 30. Dec. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar ℳ 0,30½. Stetig.

Antwerpen, 29. December. Wolle fest; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Dec. Frcs. —,—, Jan. 3,875, Febr. 3,875, März 3,775, April 3,775, Mai 3,775, Juni 3,775, Juli 3,775, Aug. 3,775, Sept. 3,75, Oct. 3,75, Nov. 3,75. Umsatz 115,000 Kil. — (Contract C) auf Dec. Frs. —,—. Jan. 112.—, Febr. 114.—, März 114.—, April 114.—, Mai 114.—, Juni 113,50, Juli 113,50, Aug. 113,50, Sept. 113,50, Oct. 113,50, Nov. 113,50. Umsatz — Ballen.

Liverpool, 30. Dec. Baumwolle. Tagesumsatz 14000 B., davon 12900 B. amerikan. Middl. amerikanische 3¹⁰/₆₄ d. Dec.-Jan. 3¹²/₆₄, Jan.-Febr. 3¹¹/₆₄, Febr.-März 3¹¹/₆₄, März-April 3¹²/₆₄, April-Mai 3¹²/₆₄, Mai-Juni 3¹⁴/₆₄, Juni-Juli 3¹⁵/₆₄, Juli-Aug. 3¹⁶/₆₄, Aug.-Sept 3¹⁷/₆₄, Sept.-Oct. 3⁸/₆₄ d. In amerik. belangreiches Geschäft zu anziehenden Preisen.

Eisen.

Glasgow, 30. Dec. Roheisen. Warrants Sh. 45 5, Middlesborough Sh. 40.4, Hämatit Sh. 48.4.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 30. Dec.

3½%	Deutsche R.-A. unk. b. 1905	103,80	Deutsche Bk.	209 50	Laurahütte 183 25
3½	do.	103,75	Nationalb. f. D.	153 —	Gelsenkirch. 188 75
3%	do.	97,20	Dresdener Bk.	153 10	Harpener 194,50
3½%	preuß. Cons. unk. b. 1905	103,30	Handelsges.	176,10	Dortmunder 97,90
3½	do.	103,25	Buschtiehrad.	—,—	Hibernia 208,50
3	do.	97,70	Dortm.-Ems.	195,—	Nordd. Lloyd 113.—
4	Disc.-C.-An.	200,75	Lübeck-Büch.	169,30	Hamb. Pack. 112.40
	Darmst. Bk.	158,10	Marienburg	83.60	Bochumer 2 4.50
			Ostpreußen	94.2	Consolidat. 291.50
			Trust Dynm	174,90	Dannenbaum 132.30

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 30. Dec.

Amsterdam 3. — Berlin 5. Berlin Lomb. 6. — Brüssel 3. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 5. — Lissabon 4. — London 3. — Madrid 5. — Paris 2. — Petersburg 6. — Schweiz Pl. 4½. — Wien 4.

Viehmärkte.

□ **Neuß**, 30. Dec. Zucht- und Milchviehmarkt. Aufgetrieben waren 496 Stück Rindvieh, davon waren 8 Stück Stiere und 488 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Preise: 1. Qualität Kühe von ℳ 420 bis 450, 2. Qual. von 330—380, 3. Qual. von 210—300, tragende Rinder 240—300. Racen: Holsteinische, Oldenburgische, Ostfriesische und Rheinländische. Das Geschäft wickelte sich langsam ab und verlief etwas lebe stand. — Nächster Markt am Donnerstag den 13. Januar 1898.

Köln, 30. Dec. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 468 Schweine, verkauft 1. Sorte zu ℳ 64, 2. 62, 3. 58 die 50 Kil Schlachtgewicht. Markt ruhig und geräumt.

Köln, 30. Dec. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 585 Kälber, verkauft 1. Sorte zu ℳ 75, 2. 71, 3. 67 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 559 Schafe, verkauft 1. Sorte zu ℳ 48, 2. 44, 3. 50 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Kälberhandel lebhaft. Schafe etwas ruhiger, geräumt.

Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstand am 30 December.

Mannheim	Rheinhöhe	(12 Uhr Mittags)	2,17	+ 0,04
Mainz	„	(12 Uhr Mittags)	0,32	— 0,02
Koblenz	„	(6 Uhr Vorm.)	1,56	+ 0,05
Trier	Moselhöhe	(12 Uhr Mittags)	0,64	— 0,07
Köln	Rheinhöhe	(6 Uhr Abends)	1,24	+ 0,01
Düsseldorf	„	(8 Uhr Vorm.)	1,19	— 0,07

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:
für die Marienkirche in Berlin ung. 0,50 ℳ.

punktes" verderben manche Leute sich gründlich das Leben. Würden sie sich hübsch mit ihren Angehörigen oder Bekannten vertragen, so flössen ihnen die Tage und Jahre in gemüthlichem Behagen dahin. Eine Nachgiebigkeit, die den lieben Frieden erhält oder wiederherstellt, macht sich mit Wucherzinsen belohnt.

Weihnachten hat uns Liebe und Versöhnlichkeit aus religiösen Gründen gelehrt. Möge Neujahr uns die Liebe und die Versöhnlichkeit aus Klugheitsgründen lehren.

Civilstand
der
Stadt Neuß.

Geburten.

Am 21. Dec.: Johann Hubert, S. des Gutspächters Friedrich Hubert Kreitzelts. — Adam Josef, S. des Tagel. Friedrich August Rapp. — Am 22.: Maria Juliana Carola Aloysia, T. des Ober-Post-assistenten Peter Schmitz. — Catharina, T. des Tagel. Johann Theodor von Krüchten. — Paul Hermann Peter, S. des Kaufmannes Wilhelm Heinrich Josef Werhahn. — Am 23.: Johanna Gertrud, T. des Fabrikarb. Josef Franzen. — Josef Heinrich Anton Hubert, S. des Schneiders Anton Kürten. — Am 24.: Max, S. des Tagel. Engelbert Broich. — Adelheid Johanna Maria, T. des Bautechnikers Carl Caspar Scharmburg. — Josef Quirinus Hubert Maria, S. des Kupferschmiedes Quirin Mathias Heck. — Margaretha Johanna Helena, T. des Schlossermeisters Josef Heinrich Kraus. — Am 25.: Martin, S. des Tagel. Hubert Adam Kaulen. — Am 26.: August Wilhelm Hubert, S. des Fabrikarb. Wilhelm Hubert Leufen. — Heinrich Stephan und Maria Hubertina, Zwillingskinder des Fabrikarb. Peter Küchen. — Heinrich, S. des Fabrikarb. Anton Zimmermann. — Heinrich, S. des Bahnwärters Jakob Pilger. — Am 27.: Anna Maria Gertrud, T. des Webers Heinrich Hubert Kreuter. — Am 28.: Jakob, S. des Metzgermeisters Anton Hubert Gassen. — Maria Henriette, T. des Tagel. Franz Josef Hennesen. — Elisabeth, T. des Fabrikarb. Gottfried Komanns. — Josef Hubert Quirinus, S. des Reisenden Ludwig Suitbert Martin Ohligschlaeger — Am 29.: Sophia Maria, T. des Tagel. Johann Caspar Eickeler. — Jakob Hubert, S. des Fabrikarb. Johann Josef Bongartz.

Sterbefälle.

Am 22. Dec.: Elisabeth Antonia Johanna Schillings, 4 M. 9 T. — Sebaldus Johann Engelbert Bovenschen, Tagel., geschiedener Ehemann v. Hubertine Schiffler, 69 J. 4 M. 3 T. — Am 23.: Wilhelmine Passers, l. o. G., 58 J. 9 M. 26 T. — Am 24.: Gertrud Mentgens, Wittwe des Tagel. August Niessen, 48 J. 6 M. — Carl Steinlein, Tagel. Ehemann von Anna Herweg, 37 J. 11 M. 25 T. — Maria Dörter, Wittwe des geschäftslosen Heinrich Deering, 81 J. 10 M. 24 T. — Am 25.: Anton Hubert Quirinus Wierich, 6 M. 26 T. August Mentzen, Tagel., l. 77 J. 2 M. 8 T. — Am 26.: Heinrich Hubert Wierichs, 5 M. 25 T. — Elisabeth Bartjes, Wittwe von Gerhard Heynen, 77 J. 3 M. 8 T. zu Cranenburg. — Sophia Hubertina Cloßen, Ehefrau des Schlossers Johann Josef Hubert Kühl. — Heinrich Arts, Schiffer, l. 29 J. 6 M. 7 T. — Am 27.: Peter Hoelters, 3 M. 2 T. — Franz Buckmann, Sattlergehülfe, l. 19 J. 7 M. 6 T. — Heinrich Mathias Geylen, 8 M. 17 T. — Am 28.: Theobald Hubert Dicken, 2 J. 9 M. 9 T. — Franz Anton Hubert Quirinus Elfers, 2 M. 8 T. Christine Breuer, Ehefrau des geschäftslosen Nachus Lomm n, 68 J. 7 M. 24 T. — Am 29.: Josef Heinrich Anton Hubert Kürten, 5 T. 10 St. — Josef Johann Quirinus Ketteler, 1 M. 29 T.

Heirathsverkündigung.

Gerhard Josef Krygoski, Bäcker und Conditor, und Christina Hubertina Reinartz, beide hier. — Johann Gesell, Maschinenmeister, und Margaretha Kopping, beide hier. — Peter Hubert Speiter, Fabrikarb. und Maria Catharina Neskes, beide hier.

Heirathen.

Am 24. Dec.: Ewald Zehles, Feilenhauer, und Anna Hinkel, beide hier.

✝

Das Jahrgedächtniß
für die Verstorbenen der Familie
Theodor Giesen
findet Montag den 3. Jan., Morgens 8¼ Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

✝

Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen Herrn
Karl Theod. Lambertz
findet Montag den 3. Januar 1898 Morgens 9 Uhr, in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Gold'ne Trauringe,
eigenes Fabrikat, empfiehlt in allen Schweren und Größen, mit gesetzlichem Stempel, billigst
J. P. Jücken,
Neuß, Niederstraße 81.

Gesucht
ein freundliches **Zimmer** mit voller **Pension** in bürgerlichem Hause.
Gefl. Offerten **mit Preisangabe** unter **W. 1** an die Neuß-Grev. Ztg.

Ein Ofen billig zu verkaufen.
Bergheimerstr. 58.

Capitalien
ist auszuleihen beauftragt
Grevenbroich. **Trippen,**
Geschäftsmann.

Nachruf
dem wohlachtbaren Jüngling
Adolf Muckel
zu Frimmersdorf.

Durch uns're Reihen zieht ein banges Klagen,
Und wehmuthsvoll umstehen wir die Bahre
Uns'res Freundes. — Ach, nur wen'ge Jahre
Von Frohsinn, Hoffnung, Freundeslieb getragen!

Wie oftmals hörten wir Dich heiter sagen,
Was Du noch schaffen wolltest all die Jahre
Der edlen Thaten viele! — Doch die Bahre
Hat all Dein Wünschen stumm hinausgetragen.

Und trauernd folgen wir. — Ein still Gedenken,
Ein andächtig Gebet dem Freund zu schenken,
Wir uns vor Gott in Demuth tief versenken.

Der Herr, er rief Dich ab zu ewigen Höhen.
Vereinsamt wir am stillen Grabe flehen
Den ew'gen, um ein selig Wiedersehen.

Gewidmet von seinen Kameraden.

Großer Vieh-, Ackergeräthe- und Mobilar-Verkauf
auf dem Gute Neuhöfgen bei Neurath,
Kreis Grevenbroich.

Am Dienstag den 18, Mittwoch den 19., Donnerstag den 20. u. nöthigenfalls Freitag den 21. Januar 1898, jedesmal Vormittags 10 Uhr beginnend,
läßt der Gutspächter Herr **Winand Fritzheim** auf dem Gute Neuhöfgen wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirthschaft

das gesammte Guts- und Wirthschafts-Inventar,

insbesondere:
27 zu jedem Gebrauche, auch für schweres Frachtfahrwerk geeignete Arbeitspferde, 3 Luxuspferde, 1 Arbeitsochse, 30 tragende Kühe (holl. Race), 60 Faselschweine, 6 tragende Mutterschweine, sowie **sämmtliche Maschinen, Ackergeräthe und Hausmobilien aller Art,**
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Ein specielles Verzeichniß der Verkaufsgegenstände wird in der nächsten Samstagsnummer veröffentlicht.

Wevelinghoven. H. Becker.

Vieh-, Ackergeräthe- u. Mobilar-Verkauf zu Heyderhof
bei Grevenbroich.

Am Freitag, den 28. und Samstag, den 29. Januar 1898, jedesmal Vormittags 10 Uhr beginnend,
läßt der Landwirth Herr **Hubert Ditges** zu Heyderhof wegen Niederlegung der Landwirthschaft:

das ganze Guts- u. Wirthschafts-Inventar,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Die Verkaufsgegenstände werden in späteren Zeitungen näher angegeben.

Wevelinghoven. H. Becker.

Holzverkauf.
An einem noch näher zu bestimmenden Tage
läßt der Gutsbesitzer Herr **Wilhelm Kratz** zu Hoevelerhof bei Gohr:
Eine Parthie gefällte, schöne Buchen, 24 Eichen, bis 2 Fuß Durchmesser und theils gefällt, 2 lange Erlen und einige schöne Eschenstämme, 7 Klafter Buchen scheitholz und circa. 10 Rm. Schlagholz
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Wevelinghoven. H. Becker.

Holzverkauf
zu Schiefbahn.

Am 20. Januar 1898 punkt 10 Uhr Vormittags,
läßt Herr Bernh. Höveler zu Holzbüttgen beim Wirthe Schauenburg am Bahnhofe Schiefbahn:
25 Nr. gefälltes Schlagholz
(im Eichert.)
zu Bohnerstangen geeignet,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen. Abfuhr bequem.
Neuß. Heinr. Junkers.

Holzverkauf
zu Büttgen.

Am 20 Januar 1898 punkt 1 Uhr Nachmittags,
läßt Herr Bernh Höveler zu Holzbüttgen beim Wirthe Jung an der Kapelle:
50 Nr. gefälltes Schlagholz,
20 „ schweres Stammkopfholz im Holzbüttgerhaus-Busch,
ferner 3 Nr Holz auf dem Lager des Verkäufers,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Neuß. Heinr. Junkers.

Holz-Verkauf
zu Pesch bei Corschenbroich.

Fräulein Getrud Krings, Rentnerin zu Neuwerk wohnend, läßt
Dienstag den 4. Januar 1898, Mittags 1 Uhr,
beim Wirthe Herrn Andr. Deuß zu Pesch:
90 Rm. sehr schöne Eichen, für Schreiner, Faßbinder u. Stellmacher geeignet, stehend zu Pesch in der Nähe von Hoff, von Mich Esser und Nagelschmidt, unweit des Communalweges,
auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.
Die Eichen in der Nähe von Hrn. Hoff zeigt dieser und die übrigen Herr Esser auf Wunsch an.
M.-Gladbach. Notar Lückerath, Justizrath.

Danksagung.
Meine **Frau** litt seit 7 Jahren an einer nervösen Krankheit, mit Kopfschmerz verbunden und alle von mir angewandte Hülfe blieb während dieser Zeit fruchtlos. Da wandte ich mich an den Hrn **Const Brat**, Heilmednist und Masseur, der meine Frau in der Zeit von dreißig Tagen vollständig herstellte Ich fühle mich nun verpflichtet, denselben den Leidenden weiter zu empfehlen.
Joh Lauss,
Jüchen, Kelzenbergerstr.

---

3 Häuser zu Grevenbroich, ein Geschäftshaus zu Elsen-Bahnhof, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch
Grevenbroich. J. Trippen.

---

12 000 Mark auszuleihen.
Offerten u. **M. B. 10** an die Expd. d. Ztg.

20—25 Ctnner **Erdkohlrabiknollen** abzugeben.
Obererft 42.

Geflügelzucht-Verein Büderich.
Sonntag den 2. Jan., 1898, Abends 7½ Uhr:
General-Versammlung
im Lokale von Jak. Delmes in Necklenbroich, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Auf vielseitigen Wunsch wird der **Männergesang-Verein**
„Sängerbund"
zu Rosellen
die Aufführung des Schauspiels:
„Die Räuber auf Maria Kulm"
oder
„Die Kraft des Glaubens"
v. Cüno
am Neujahrstage im Saale des Herrn **Küppers** hierselbst wiederholen.
Anfang ½8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Bedburdyck.
Am Neujahrstage, den 1. Januar 1898, findet beim Unterzeichneten von 4 Uhr Nachmittags an
Tanzvergnügen
statt. Getranke nach Belieben.
Es ladet freundlichst ein
Hub. Wyrich.

Ahrweine,
garantirt naturrein.
Ahrbleichert Auslese M. 1,—
Ahrweiler Berg M. 1,—
Walporzheimer M. 1,50
per Flasche exkl. Glas empfiehlt zur gefl. Abnahme
Jean Köcher,
Neuß, Niederstraße 29.

Für Glehn u. Umgegend
Mit dem heutigen Tage eröffne ich ein
Kohlengeschäft,
und wird es mein Bestreben sein, bei reellster Bedienung nur gute Kohlen zu liefern. Auf Bestellung liefere ich im Großen und im Kleinen ins Haus.
Th. Sandkaulen, Glehn.

---

2 Eisendreher u. 2 Schlosser
finden dauernde Arbeit in der
Schraubstockfabrik
von **Fritz Thomas,** Neuß.

Mehrere tücht. **Schweizer** suchen Stellen auf Lichtmeß.
Vermittler Daniels, Fürth bei Grevenbroich.

Ein ordentl. **Pferdeknecht** gegen hohen Lohn zu Lichtmeß gesucht.
Die Expd. sagt wo.

Ein **Ackerknecht** mit gut. Zeugnissen auf Lichtmeß gesucht.
Oberstr. 25.

Ein zuverlässiger **Arbeiter**, welcher Garten- u. Feldarbeit verst., auf Lichtm. ges. v. **W. Derichs,** Norf.

Ein unverheiratheter **Pferdeknecht** gesucht.
Neuß, Erftstr. 48.

Ein einzelner Herr sucht zu Lichtmeß auf ein kleineres Gut einen tüchtigen **Pferdeknecht**, der auch in Abwesenheit des Herrn selbstständig arbeiten kann Daselbst auch ein zuverlässiger **Schweizer** gesucht.
Zu erfahren in der Expedition und bei Wittwe Breuer, Grevenbroich.

Knechte und **Mädchen** erhalten Stellen. **Frau Royer,**
Münsterplatz 19, Neuß.

Lichtmeß ein **Mädchen** von 15 bis 16 Jahre gesucht. W., s. d. E.

Ein braves, katholisches **Küchenmädchen** gesucht, welches die bess Küche gründlich versteht und Hausarbeit verrichtet, sowie ein braves **Zimmädchen** für alle Hausarb. zu Lichtmeß gesucht.
Wo, sagt die Expd.

Ein **Mädchen**, 20 Jahre alt, sucht zu Lichtmeß Stelle in kleiner Haushaltung.
Näheres in der Expd.

Dienstmädchen
2 tüchtige **Mädchen** vom Lande für alle häusliche Arbeit gegen hohen Lohn zu Lichtmeß oder auch früher gesucht.
Näheres Frau **Heinr Schlömer,** Düsseldorf, Kölnerstraße. 145

Ein braves, fl ißiges **Mädchen**, welches Küche und Hausarbeit versteht, wird von einer kleinen Familie gegen guten Lohn gesucht.
Von wem, sagt die Expd. d. Ztg.

Samstag den 1. Januar findet beim Unterzeichneten im geheizten Saale von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzvergnügen,** Abends 8 Uhr
BALL
statt. Entree frei. Getränke nach Belieben.
Hierzu ladet freundlichst ein
Ad. Schulten, Büttgen, Wattmannstraße.

Schützenverein Büderich.
Am Neujahrstage bei Wwe. C. Spicker
BALL,
wozu einladet der
Der Vorstand.

Grosses Concert
am 1. Januar. 4 Uhr Anfang.
Näheres durch Programm.
Es ladet freundlichst ein
Kluth, Allrath.

Frimmersdorf.
Am Neujahrstage findet von 4 Uhr ab **Tanzvergnügen,** Abends von 8 Uhr ab
Ball
statt, wozu freundlichst einladet
Albert Loerkens.

Hoisten.
Sonntag den 2. Januar, Vormittags **Fortsetzung** und Nachmittags **Schluß** des
Preiskegelns.

Theater in Frixheim,
im Saale des Herrn **Schmitz.**
Samstag den 1. Januar (Neujahr):
Grosse Eröffnungs-Vorstellung.
Der fidele Lumpensammler
oder:
Bauer und Marquis.
Lustspiel in 3 Akten mit Gesang.
Hierauf:
Sachsen in Preußen.
Lustspiel in 1 Akt mit Gesang u. Tanz.
Anfang Abends 8½ Uhr.
Nachmittags 5 Uhr:
Extra große Kinder- und Familien-Vorstellung.
Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 5 Uhr.
Entree: 1. Pl. 50 Pfg., 2 Platz 30 Pfg. Kinder zahlen die Hälfte.
Es ladet ergebenst ein
Frau Wwe. Erkrath,
Theaterdirektorin.

Theater zu Kamrath.
Am Neujahrstage im Saale des Wirthen J. Wistorf. Es kommt zur Aufführung:
1. **Heinrich IV., König von Frankreich,** in 5 Acten.
2. Hänschen und Lieschen, Lustspiel.
Anfang 6 Uhr.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Hierzu ladet ein **das Comité.**

Verein ehem. 40er.
Neujahrstag, Abends 8 Uhr, im Hotel Berghaus:
Fest-Ball
mit Preisvertheilung.
Entree für Nichtmitglieder à Person 75 Pfg., Vorverkauf 50 Pfg.
Der Vorstand.



Freitag den 7 Jan. 1898 erhalte wieder einen großen Transport
Württemberger
Arbeitsochsen.
S. Mayer, Neuß.

Zwei schöne 2 Tage alte **Kälber** zu verkaufen. Obererft E 180.

Ein properes **Mädchen** für alle Hausarbeit auf Lichtmeß gesucht.
Rheinstr. 36

Mädchen, 24—25 Jahre, zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Frau **Köcher,** Neuß.

Kautschuk-Stempel
in jeder Ausführung, auch mit Wappen,
liefert zu billigsten Preisen die
Expedition der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Die schönste Sylvesterfeier
wird einem verleidet, wenn es dazu ein minderwerthiges Getränk gibt. Als guten, dabei gesunden und wohlbekömmlichen **Liqueur** empfehle ich meinen
„Clarissenliqueur",
welcher sich seiner Güte wegen in noch nicht ganz einem Monat eingeführt hat, wie nie ein Getränk zuvor. **Allein** zu haben in Flaschen zu Mk. 1,10 und Mk. 2,— bei
Eugen Moubis Wwe.,
Neuß a. Rh., Oberstr. 104.
Clarissenstr.-Ecke.

Sämtliche **Drechslerwaaren** sowie **Oehlers** patentiertes **Saal- und Bohnwachs,** besonders geeignet für Tanzböden. Zulischka zum Reinigen der Bierleitungen empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Frau Ww. Berger,
Büttgerstr. 20.

Die billigste
katholische Wochenschrift
ist
Der gute Hirt.
Herausgegeben von F. X. Bosbach, Kaplan in Aachen-Burtscheid.
Preis vierteljährlich frei in's Haus **nur 45 Pfg.**
Postzeitungsliste Nr. 3133a.
Agenten (Männer, Frauen und Invaliden)
werden an allen Orten gesucht und erhalten gutes Nebenverdienst.
Rheydt. *Josef Kirschbaum.*

Allen meinen geehrten Abonnenten
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Leonard Kleinsorg,
Garzweiler.

Allen meinen geehrten Abonnenten
ein glückseliges neues Jahr!
Johann Tenesch,
Gustorf.

Allen meinen Abonnenten
ein glückseliges neues Jahr!
Menninger, Zeitungsbote,
Nievenheim.

Allen meinen geehrten Abonnenten
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
zum neuen Jahre!
Arnold Stassen,
Grevenbroich.

Allen meinen geehrten Abonnenten
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!
Michael Massen,
Frimmersdorf.

Inserat-Aufträge
für
auswärtige Zeitungen
besorgt billigst u. schnell
Expedition der Neuss-Grevenbr. Zeitung.

Bruchbandagen
in allen Sorten stets vorräthig; besonders empfehle neueste **Kinder-Gummibändchen,** deren Gebrauch sichere Heilung erzielt.
P. J. Peiffer,

Schöne **Magnum Bonum** hat abzugeben, auch centnerweise
Fr Schellens, Markt.

---

1 Schreinerlehrling, der gleich verdient, sucht **H. Hutz,** Glockh.

Der

Kathol. Gesellen-Verein

wird am **2. Januar 1898** in der **städtischen Tonhalle, Nachmittags 5 Uhr**, durch Ehrenmitglieder und Mitglieder zur Aufführung bringen:

Das Heiligthum von Antiochien.

Dramatisches Gedicht von Ferd. Ludwigs.
Mit Männerchören, Soli und Klavierbegleitung komponirt von F. Koenen, Domkapellmeister.

Den musikalischen Theil hat der hiesige Kirchen-Gesang-Verein übernommen.

Eintrittskarten zu M. 1.—, 1. Platz und M. 0,50 2. Platz sind zu haben im **Gesellenhause**, Hammthorwall 27, in der **Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung**, bei Herrn Buchhändler **F. Flatau**, Niederstraße 67, und bei Herrn Schreinermeister **Hüren**, Krämerstr. 1. **An der Kasse** 1. Platz M. 1.20, 2. Platz M. 0.60.

Sonntag den 2. Januar 1898, Abends 8½ Uhr,
im Saale des Hotel Berghaus

Weihnachts-Feier

des St. Marien-Bauvereins,

zu der alle Mitglieder des St. Marien-Bauvereins mit ihrer Familie, sowie **alle katholischen Familien des Marien-Rectorats** freundlichst eingeladen sind.

Programm.

1. Heimweh, vierst. Männerchor von Brünning, vorgetr. vom Cäcilen-Chor der Marienkirche.
2. Hymne aus Alessandro Stradella von Flotow, vorgetr. von Concertsänger Herrn H. Krott aus Köln.
3. Klaviervortrag durch Herrn H. Flor.
4. Das Glöcklein von Innisfär von J. G. Mayer, vorgetr. von Frl. G. Streffing.
5. Ave Maria, vierst. Männerchor von F. Abt. Solo, vorgetr. von Herrn H. Krott.
6. Klaviervortrag durch Herrn H. Flor.
7. Gespräch aus Lohengrin von R. Wagner, vorgetr. von Herrn H. Krott.
8. Die Gemeinderaths-Sitzung, kom. Quintett von Heinze.
9. Wurst wider Wurst, Schwank in 5 Akten von J. Beds, gespielt durch die Mitglieder der Jünglings-Congregation.

◆◆◆◆◆◆ **Eintritt frei.** ◆◆◆◆◆◆

Der Vorstand.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein.

Am **Sonntag den 2. Januar 1898** findet im Vereinslokale (Carmeliterkloster) die diesjährige

Weihnachtsbescheerung

der Mitglieder des Vereins statt.
Nachmittags 4 Uhr: **Andacht** in der Hospitalkirche.
punkt 5 Uhr: **Versammlung.**
Zu dieser Feier ladet die Freunde und Gönner des Vereins sowie die Eltern der Kinder ganz ergebenst ein

der Vorstand
des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins.

Der Pfarr-Cäcilien-Verein Büderich

wird am **Sonntag den 2. Januar**, Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Gottfr. Neuhausen in Brühl **auf Verlangen** das am 2. Weihnachtstag aufgeführte Weihnachtsstück

Gloria in excelsis Deo.

zum 2. Male zur Aufführung bringen.
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Am **Neujahrstage**

BALL,

Aufstellung eines Weihnachtsbaumes mit Verloosung.
Jede Dame erhält ein Freilos. **Freitag Abend:**

Großes Bretzeln-Kegeln.

Es ladet freundlichst ein

P. Paar, Neußerfurth.

Gesellschaft „Blau-Veilchen" zu Wattmannstraße.

Sonntag den 2. und Donnerstag den 6. Januar, Abends 7½ Uhr anfangend, findet im Saale des Wirthen **Wilh. Gehlen**

Theater

statt. Es gelangt zur Aufführung:
1. **„Was einem Schusterjungen passiren kann"**, Posse mit Gesang in 3 Akten von L. v. Senden;
2. **„Blindekuh"**, Posse mit Gesang in 2 Akten von L. v. Senden.

Es ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Punsch-Essenzen

und **Tafel-Liqueure** von unübertroffener Qualität, ferner **Arac, Rum, französischen Cognac**, darunter die hervorragendste Marke **Cognac „Hennessy", Madeira** rc. empfehlen preiswerth

Foller & Hagen.

Zur Wilhelmshöhe!

Heute, Sylvesterabend:
Anstich v. Düsseldorfer Alt sowie Gratis-Verloosung von Neujahrsbretzeln.
Bringe meine geheizte **Kegelbahn** in empfehlende Erinnerung
J. Pullen.

Ein **Junker & Ruh Ofen** und ein **Füllofen** billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expd..

Neujahrstag:

Frei-Ball

für die Mitglieder des Schützenzuges.
Nichtmitglieder 70 Pfg. Entree, eine Dame frei.
Hierzu ladet ergebenst ein
Wilh. Webers, Kaarst.

Sylvesterabend:

Großes Bretzelnkegeln

bei **Joseph Stübben, Hoisten.**

Hôtel-Restaurant „Kaiserhof".

Heute, Sylvester-Abend, Abends 6 Uhr:

Wieder-Eröffnung.

Special-Ausschank
des beliebten Dortmunder Kronenbieres
(wie früher ½ Liter 15 Pfg.)
Nachts 12 Uhr: Gratisverloosung mehrerer grossen

Neujahrsbretzeln.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlicht ein und hält sich unter Zusicherung exquisiter Bedienung bestens empfohlen

H. L. Wiedemeyer.



Carnevals-Verein

„Bessere Hähre".

Sonntag, 2 Jan., Nachmittags 5 Uhr:
Große Eröffnungs-Sitzung
mit Damen
beim Trinkrath Th. Sticker.
Der Vorstand.
NB. Heute Abend punkt 9 Uhr: Sitzung des XIer Rathes.

Rauch-Club „Einigkeit."

Heute Abend 9 Uhr, im Vereinslokale Restauration Fr. Wenge:
Bretzel Verloosung.
Freunde des Clubs sind willkommen. **Der Vorstand.**

Rheinischer Hof, Neuß.

Am 1. Januar (Neujahr), Abends 8 Uhr:

Concert.

Entrée frei.



Verein Steckelpäd.

Sonntag den 1. Januar 1898,
Abends 8 Uhr,
in der städtischen Tonhalle:

1. Damen-Sitzung.

Der Elfer-Rath.

NB. Mitglieder haben mit 2 Damen freien Zutritt. Karten für Nichtmitglieder im Vorverkauf à Person 75 Pfg sind in den Restaurationen F. A. Jossen, Alb. Küpper, Oberstr, sowie im Vereinslokale Hermkes, Niederstr., zu haben. Cassapreis à Person 1 Mk.

Oberstr. 127, Java-Hôtel Oberstr. 127.

Am Neujahrstage und Sonntag den 2 Januar:

Großes humoristisches Concert,

ausgeführt von der Rheinischen Volkssänger-Gesellschaft unter persönlicher Leitung und Auftreten des Herrn **Dominicus Forst**
Anfang Nachmittags 4 Uhr. Morgens von 11—1 Uhr: **Matinee.**
Zu regem Besuche ladet ergebenst ein **Wilh. Otten.**
Ausschank hochfeinen Klosterbräu's von Dortmund.

M.-G.-V. „Liederkranz" Holzbüttgen.

Am **Neujahrstage** findet im Lokale des Herrn **Jos. Seitz** zu Büttgen

BALL

statt. Entree à Person 50 Pfg., wofür bis 12 Uhr freies Tanzen.
Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**

Carnevals-Verein



„Närrische Dollpötzer."

Samstag (Neujahr) 1. Januar 1898,
Abends punkt 8 Uhr,
im Vereinslokale des Herrn Frz. Wenge, Zollstr.:

I. Grosse Gala-Damen-Sitzung

Entree 50 Pfg. eine Dame frei.
NB. Zu dieser Sitzung haben verschiedene Kölner Carnevalisten ihr Erscheinen fest zugesagt. — Von 4—8 Uhr:

Tanz-Vergnügen bei freiem Entree.

Es ladet freundlichst ein **der Elfe-Rath.**

Restauration und Gastwirthschaft „Zum deutschen Eck".

Sylvester Abend: Lottospiel.

Anstich von **feinstem Hell-** und **Dunkel-Bier** aus der Brauerei von Jos. Hausmann, Willich.

Achtungsvoll
Heinrich Kempges,
Kölnerstraße 21.

Der

Turn-Verein „Germania" Wevelinghoven

feiert am **1. Januar 1898** sein

I. Stiftungs-Fest

im Vereinslokale bei Herrn **P. J. Schnorrenberg** durch

Schauturnen, Concert u. geschlossenem Ball,

wozu alle Turnfreunde freundlichst einladet

Der Turnrath.

Anfang Abends 7½ Uhr. — Entree zum Schauturnen und Concert 50 Pfg. à Person.

Es können noch 3 bis 4 **Gymnasiasten** an einem guten bürgerlichen Mittagstisch theilnehmen.
Die Exped. sagt wo.

Ein **Mädchen** in alle Hausarb., besonders in der **Küche**, gründlich erfahren, wünscht zu Lichtmeß gute Stelle. Näh. in der Expd.

Städtisches Kaufhaus.
Sonntag den 1. Januar 1898, Abends 8½ Uhr:

Neujahrs-Ball-Kränzchen

des Helfer'schen Tanz-Instituts,
(Prachtvoller Christbaum)
wozu die früheren Schüler freundlichst eingeladen sind. Einführungen sind gestattet, jedoch nur für Karteninhaber.

Java-Hotel.

Oberstr. 127. Oberstr. 127.
Sylvester Abend:

Bretzel Kegel-Karten.

Punkt 12 Uhr: **Gratisverloosung der Riesenbretzel.**
Um rege Theilnahme bittet
Wilh. Otten.

Gesellschaft Steckloff.

Am Neujahrstage Abends 7 Uhr:

Ankerfest mit Verloosung,

wozu die Mitglieder nebst Damen freundlichst einladet
Der Vorstand.

Neujahrsball zu Hülchrath.

Am Neujahrstage findet im geheizten Lokale des Unterzeichneten

BALL

statt, wozu freundlichst einladen
Ludwig Kauertz
und die Junggesellen.

Grösstes Geschäftshaus am Platze!!!

Rudolf van Endert

Montag
den 3. Januar 1898
beginnt der
Grosse

Inventur-Ausverkauf.

Sämmtliche Artikel sind im Preise bedeutend ermäßigt!!!

Neuss a. Rhein. Düsseldorf.

Gegr. 1804.

Special-Annoncen, welche stets an dieser Stelle erscheinen werden, bitte zu beachten!!!

Brave, 17 bis 19 Jahre altes **Mädchen** auf Lichtmeß in kleinem Haushalt gesucht. Marienstr. 21.

Gute **Wirthschaft** zu verkaufen. Anzahlung 10,000 M. Offerten u. **N. N. 8** an die Expd. d. Ztg.

Hierzu ein 2. Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Am Berger. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Hl. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeiger erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr 296 (Zweites Blatt.) Freitag den 31 December 1897. (Sylvester, P.) 24. Jahrgang

Dem Demant-Jubilar



1837 — 1897

Heil! Leo XIII. Segen!

Was soll zur starren Winterzeit
Solch' helles Frühlingsklingen? —
Mir ist, als hört' ich weit und breit
Die Vöglein alle singen,
Als blühte rings der Blumenflor,
Als ob der Bächlein hüpfender Chor
Viel Freudenlieder rauschte,
Als ob, sich grüßend, Berg und Thal,
Umwoben vom himmlischen Sonnenstrahl,
Den Jubelhymnus tauschte:
„Heil Leo, Greis auf Petri Thron,
Heil Held, im Silberhaare,
Der Demant schmückt heut' Deine Kron':
Des Hohenpriesterthums Tiare! *)"

*) Tiara, die dreifache Krone des Papstes.

So fern auf diesem Erdenball
Katholische Herzen schlagen.
So weither wird der Jubelschall
Gen ‚Roma' heut' getragen.
Es grüßt der Fürsten hoher Stand,
Es grüßt der Arbeit schwiel'ge Hand,
Rings Freudenkerzen zünden
Die gottgeweihte Klosterschaar,
Die Diener alle am Altar,
Das Jubellied verkünden:
„Heil Leo, Greis auf Petri Thron,
Heil Held im Silberhaare,
Der Demant schmückt heut' Deine Kron':
Des Hohenpriesterthums Tiare!"

O, klingt von eurem hohen Thurm
In's Land ihr eh'rnen Glocken,
O, brause allwärts Jubelsturm
Und weck' ein recht' Frohlocken:
Dem Vater gilt's, der sechszig Jahr
Dem Herrn gedienet am Altar,
— Dem Volk zu reichem Segen. —
Für solche Liebe, übervoll,
Tön' ihm als schwacher Dankeszoll,
Das Jubellied entgegen:
„Heil Leo, Greis auf Petri Thron,
Heil Held im Silberhaare,
Der Demant schmückt heut' Deine Kron':
Des Hohenpriesterthums Tiare!"

Jos. Gruman.



„Heil dem Edeljubilar!“

Ein „heiliger Jubel“ durchzieht heute die weite katholische Welt, von einem Ende zum andern. An ihm betheiligen sich die Träger stolzer Kronen wie der arme Eingeborene des innern Afrika's, der eben erst aus der Hand des Missionars das göttliche Gnadengeschenk der hl. Taufe empfangen hat; wo nur ein katholisches Herz schlägt, da richtet sich der Blick in innigem Danke zum Himmel und froh bewegt spricht die Lippe: „Heil Dir Leo, Vater der Christenheit, dem Gott heute den hellleuchtenden Diamant als Zeichen eines sechszigjährigen treuen Dienstes am Altare verliehen hat“

„Heiliger Jubel!“ nicht anders können wir die hehre Gluth der Begeisterung bezeichnen, wie sie überall gleichzeitig emporleuchtet und die ganze Welt mit einem wunderbaren Glanze glaubensstarker Liebe erfüllt, von dem selbst die ehrlichen Gegner mitergriffen werden müssen, die nicht zu „Rom's Getreuen“ zählen.

Wie kein anderer Nachfolger Petri ist unser glorreich regierender hl. Vater Leo XIII. durch eine Reihe herrlicher Jubiläen ausgezeichnet worden. Schon Pius IX. war es vergönnt, das goldene Priesterjubiläum, umjauchzt von der katholischen Welt, zu begehen, aber kaum 8 Monate später, da rief ihn der Herr zur verdienten himmlischen Krone. Das gleiche Fest beging vor zehn Jahren Leo XIII., es folgte im Jahre 1893 das goldene Bischofsjubiläum, im vorigen Jahre beging man festlich die 70jährige Wiederkehr des gesegneten Tages der ersten heiligen Communion und heute thun sich Millionen froh begeistert zusammen, das diamantene Priesterjubiläum des ehrwürdigen Priestergreises, der seine Hand zum Segen über alle Welt so oft erhoben, würdig zu begehen.

Mag der alles verneinende Zeitgeist bei dieser in der Geschichte der Päpste schier beispiellosen Häufung von Jubiläen von Zufälligkeiten sprechen: Der gläubige Sinn wird in ihnen den Finger der göttlichen Majestät erblicken, die ihren Vertreter hier auf Erden um so mehr mit Gaben, welche die Menschen nicht verleihen können, auszeichnen will, je mehr der Un- und Aberglaube sich in vermessenem Stolz und grimmem Hasse gegen den ersten Träger göttlicher Gewalt, seine Lehre und seinen Anordnungen aufbäumt!

Hier ist nicht der Raum, das Lebensbild des großen Papstes zu zeichnen, wer vermöchte auch in wenige Linien die hohe Gestalt Leo XIII. zu fassen, dessen Wirken von den ersten Anfängen seines Priesterthums an bis zu seiner heutigen weltgeschichtlichen Stellung von so grundlegender Bedeutung gewesen ist. Von frühester Jugend an berief ihn das Vertrauen seiner Vorgänger in die schwierigsten Stellungen, und schon der junge Priester ließ durch die überraschend glückliche Lösung der ihm übertragenen Aufgaben ahnen, daß die Kirche von ihm noch ganz außerordentliche Dienste zu erwarten habe. Jede neue Verwendung bildete die Stufe zur folgenden neuen ehrenvollen Thätigkeit, und als Pius IX. im Jahre 1878 starb, da erhob schon nach kaum anderthalbtägiger Dauer das Conclave der Cardinäle den seitherigen Cardinal-Camerlengo Pecci auf den erledigten Papststuhl, von dem er unter dem Namen Leo XIII. Besitz ergriff. Eine hochragende Pappel auf blauem Grunde überspannt von dem Spruchbande Lumen de coelo, „Licht vom Himmel“, sie ziert das Wappen unseres heiligen Vaters neben dem leuchtenden Stern und den reinen Lilien. Schöner kann Niemand die herrlichen Tugenden versinnbildlichen, welche sein hohepriesterliches Hirten-, Lehr- und Richteramt, verherrlichen.

Wer dächte beim Anblick der stolzen Pappel nicht an die erhabene, vornehme Haltung Leo XIII. in der Angelegenheit des Patrimoniums Petri, des geraubten Kirchenstaates. Ueber die Lockungen einerseits und die Beschimpfungen andererseits, wie sie vom „geeinten Italien“ versucht worden, ist er erhaben, und doch wurzelt er fest auf dem alten Boden unveräußerlichen Rechtes, das immer wieder das geraubte Rom für den Papst zurückverlangt!

Milde und Herzensreinheit, das sind die beiden Lilien, welche nicht nur den Wappenschild, sondern das ganze Leben des Papstes zieren. Der Besitz dieser Tugenden ist es, welcher der ehrwürdigen Gestalt jenen Adel, jenes Bestrickende verleiht, das unwillkürlich Alle bannt, die sich der Gunst seiner Nähe einmal erfreuen durften.

Und nun zum schönsten, größten Wahrzeichen unseres heiligen Vaters, dem leuchtenden Stern!

Von den heiligen Dreikönigen erzählt uns die biblische Geschichte, daß sie aus den verschiedensten Theilen der Erde ein Stern nach Bethlehem, zur Krippe und damit zum wahren Glauben geführt hat!

Ist uns in Leo nicht ein neuer Stern des Glaubens aufgegangen! Wer dächte nicht an seine eifrigen und mit so schönem Erfolge gekrönten Bemühungen zur Wiedervereinigung der getrennten Kirchen, zunächst im Orient, dann auch in England; und wenn endlich seine letzte herrliche Canisius-Encyclika erstlich in Deutschland unverdienter Maßen den Haß der Fanatiker entfacht hat, so sind wir gewiß, daß auf die Dauer diese Sprache der Liebe ihre Wirkung bei ruhigen Geistern nicht verfehlen wird.

„Licht vom Himmel“, wer könnte im Hinblick auf den ehrwürdigen Jubelgreis seine herrlichen Encycliken vergessen, jene monumentalen Rundschreiben an die katholische Welt, die in der That helles Licht gebracht haben in die schwierigsten, entscheidensten Fragen unseres Jahrhunderts.

Heute hat unser Herrgott dem Papstwappen Leo XIII., dem er schon früher die doppelte goldene Krone verliehen, eine neue herrliche Zier eingefügt einen Diamant, der mit seinem Leuchten die ganze Welt erfüllt und alle katholischen Herzen erfreut.

Gott segne diesen Ehrentag, innigen Dank Ihm, daß er denselben dem hl. Vater zur Ehre und uns als willkommene Gelegenheit verliehen hat, auf's Neue von der großen Liebe Zeugniß abzulegen, welche das katholische Volk zu seinem Vater hegt. Wieviel Gnaden mag er in den 60 Jahren seines frommen Priesterthums am Altare für uns herabgefleht haben, suchen wir heute wenigstens etwas von dem schuldigen Tribut des Dankes abzutragen.

So klinge denn der „heilige Jubel“ auch aus unserm Herzen heraus und einige sich mit dem gewaltigen Festesbraus, der St. Peters Kuppeldom und den Vatikan im alten heiligen Rom erfüllt. Er ist ein Bekenntniß der Liebe und des katholischen Glaubens zugleich.

Gott segne, Gott erhalte noch recht lange den Jubelgreis Leo XIII. und lasse uns das Feuer seines Demants noch recht lange scheinen zur Ehre Gottes und der Kirche Wohl.

Heil Leo!

Zur Jahreswende!

(Nachdruck verboten.)

Da sauft's hinab! — es klirrt wie tausend Scherben
Des alten Jahres Scheidegruß uns in das Ohr; —
Mit heiterm Blick, um uns're Gunst zu werben,
Steht schon das neue in dem offnen Zeitenthor.
Im hellen Freudenbraus tönt's millionenfach: „Willkommen!“
Glück zu, du neues Jahr, uns all zu Heil und Frommen!

Glück zu, Glück zu und bringe reichen Segen,
Du Himmelskind, der hart bedrängten Welt,
Wohin Du gehst, schau zu, auf allen Wegen
Der Menschen Schaar sich bittend vor dich stellt.
Du junges Jahr, streu' aus, was Dir von Gott verliehen
Und laß' getröstet alle ihres Weges ziehen.

Im armen Hause lasse nicht erkalten
Der Hoffnung Leuchten auf ein bess'res Sein,
Von reicher Stätte laß' hinüber walten
Des edlen Wohlthuns heller warmer Schein; —
Dann schlägt von Re ch zu Arm sich eine Brücke
Der Liebe zu der Menschheit Heil und Glücke.

Jos. Grunau.

Gr. „Glückselig Neujahr, viel Heil, viel Segen!“

so wollen wir heute bei der Wiege des neuen Zeitenkindes unsern freundlichen Lesern zurufen und die Hand zur treuen Freundschaft für die Zukunft reichen. Wer so in die eben erst dem Licht erschlossenen Augen des jungen Jahreskindes hineinschaut, dem glänzt nur eitel Glück entgegen, und doch, wer weiß wie bald sich schon darin für uns alle die bittere Thräne des Schmerzes zeigen wird?

Wie kein anderer Tag ist gerade die Jahreswende geeignet, um freundschaftliche Gefühle zum Ausdruck zu bringen, hier einigen die einen zertrümmerte Hoffnungen, welche die alte Zeit nicht zu erfüllen vermochte; dort verbindet die andern ein neues glanzvolles Ziel, das sie mit aller warmer Lebenskraft gemeinsam zu erreichen suchen. Auf die papierne Freundschaft allerdings, wie sie sich heute mit dem Riesenschwarm von Gratulationskarten zum groben Unfug ausgebildet hat, halten wir herzlich wenig, denn man darf wohl ruhig sagen, daß an keinem Tage im Jahre mehr conventionelle Lüge und Verstellung in die Welt gesetzt wird, als gerade am Neujahrstage. Und dazu, so eine helle Teufelsfreude zu werden, dazu scheint uns denn doch der Neujahrstag an sich zu schön zu sein.

Allen Menschen Glück zu wünschen, das ist gewiß ein herrlicher, echt christlicher Gedanke und wenn wir das Neujahr gleichsam als eine Art Versöhnungsfest begehen, wo wir „unsern Schuldigern“ vergeben, so ist dies die schönste, edelste Feier. Wenn man aber in den letzten Tagen häufig zu den Menschen hingehorcht hat, die da im Schweiße ihres Angesichtes sich mühsam die herkömmlichen Adressen zusammensuchten und erledigen, so waren gewiß Ausdrücke des Unwillens, wie „auch der noch!“, „der ist auch die 3 Pfennige Porto nicht werth“ und „ich pfeiff' auf den ganzen Kartenschwindel“, nicht sehr selten.

Und das ist denn das heitere „Viel Glück“, welches uns die glatte, blumenumrankte Karte von dem Schimpfpatron übermittelt!

Doch wir wollen uns durch diese leidige Unsitte, die wir allein auch nicht abstellen können, nicht den schönen Neujahrsmorgen verderben lassen. Er taugt in der That zu ganz anderem, als zum Knurren und Murren, es muß uns im Gegentheil ein hoffnungsfreudiges Gefühl beseelen neben dem innigen Dank zu unserm Herrgott, der uns das alte Jahr erhalten und das neue schauen ließ.

Wir sind keine großen Kinder, die glauben möchten, daß uns im Jahre des Heils 1898 die gebratenen Tauben in den Mund fliegen werden. Es wird im neuen wie im alten Jahre rüstiger Arbeit bedürfen, um durch den Strudel der Zeit sich mit leidlich heiler Haut hindurch zu rudern.

Das aber soll uns nicht verdrießen, die rüstige Arbeit stärrt nicht allein die Muskeln, sondern auch den Muth und hält den Geist in gesunder Frische.

Das sind kleingläubige Menschen, die am Schlusse des Jahres muthlos die Hände in den Schoß sinken lassen und sagen: „Nun war Alles doch vergebens!“

Nichts ist umsonst geschehen bei unserm Herrgott, der ein guter Kaufmann ist und fein säuberlich Buch führt über ein jedes seiner vielen Menschenkinder. Drum weiter geschafft mit frohem Muthe, vielleicht wird dann in diesem Jahre die Beharrlichkeit in vielen Dingen gekrönt, die seither uns nicht befriedigt haben.

Einen guten Muth! Den wollen wir vor Allem wünschen. Ist er auf festem Gottvertrauen gegründet, so strebt ein starker Pfeiler auf, der unser Glück mag tragen.

Gewiß hat unser Herrgott am Neujahrstage eine Engelschaar bereit stehen, um die guten Wünsche seiner Menschenkinder zu erfüllen. So wollen wir denn dem freundlichen Leser, wie uns selbst, alles Gute für die eigne Person wie für die Familie wünschen, und dann aber auch recht warm für unser Vaterland bitten, damit es nicht nur stark nach Außen, sondern auch im Innern kräftig und zufrieden, und in Gottesfurcht einig werde. Bei Petri Thron weilt in diesen Tagen die ganze katholische Welt, möge der neue der Ehrenkrone Leo XIII. eingefügte Diamant des Priesterthums noch lange leuchten Gott zum Ruhme und der Kirche zum Heile.

Noch einmal, freundlicher Leser, „Glückselig Neujahr“, frisch an's Werk und das andere wollen wir dann unserm Herrgott und seinen Engeln überlassen.

Vermischtes.

*** Berlin, 28. Dec. Seinen Verletzungen erlegen ist der 21 Jahre alte Handlungsgehilfe Walter Benkow, der am Sonntag vor acht Tagen in der Schulzendorferstraße seine sechszehnjährige Geliebte Gertrud Rumpf mit deren Einwilligung erschoß und dann sich selbst eine Kugel in den Kopf jagte.**

*** Eine neue Spirituslampe wurde Dienstag Abend im „Klub der Landwirthe“ zu Berlin vorgeführt und eingehend erläutert. Es handelt sich dabei weniger um eine wirklich neue Lampe, als vielmehr um eine Präparirung des Brennstoffes des Spiritus, mittels eines dem Erfinder Guttmann unter dem Namen „Lucin“ patentirten, noch geheim gehaltenen Stoffes. Der Lichteffekt der neuen Erfindung wurde von Herrn Guttmann um 25 Prozent höher bezeichnet, als derjenige des Petroleums, bei gleichen Preisen. Dabei erübrigt sich die Anschaffung neuer Lampen, da die gewöhnlichen Petroleumlampen auch für das Spirituslicht geeignet sind. Mehrere im Versammlungszimmer aufgestellte Spirituslampen bestätigten durch ihr mildes und dabei doch sehr helles Licht die Angaben des Vortragenden.**

Aus Wahl in Banden.

Kriminalerzählung von A. Jüngst.

6) (Nachdruck verboten.)

„Um Gotteswillen, Joseph, was ist vorgefallen?“ fragte der ältere, ein grauhaariger Mann, der schon bei dem verstorbenen Schulzen in Dienst gewesen war.

„Ich weiß es nicht, Bernd,“ kam es heiser und stockend von den Lippen des Gefragten, „ich — —“ Er konnte nicht weiter sprechen, es war, als ob eine fremde Gewalt ihm den Hals wie mit Klammern zudrücke.

Inzwischen hatte der Knecht seine Last abgesetzt und sich neben den Todten niedergehockt.

„Bei Gott, der Schneiderthomas!“ rief er erstaunt, als er das Gesicht mit bedachtsamem Blick gemustert. Hat der Lump sich nun endlich zu Tode getrunken! Ist wahrlich kein Verlust für die Menschheit! Aber, Joseph,“ unterbrach sich der Mann plötzlich, „das ist Blut, das ist ein gewaltsames Ende. Selbstmord?“

„Ich weiß es nicht,“ wollte Joseph sagen, aber er brachte das Wort nicht über die Lippen; sein Mund bewegte sich, ohne einen hörbaren Laut zu bilden, nur die Zähne schlugen knirschend aufeinander.

Während dieses Vorganges hatte auch der jüngere Knecht seinen Sack vorsichtig abgestellt und war näher herangetreten, um selbst zu sehen und zu hören.

„Wahrhaftig, der Schneiderthomas!“ murmelte er, den Todten erkennend und sich mit offenbarem Entsetzen wieder abwendend. Sein Auge glitt von dem entstellten Gesichte der Leiche über den grünen Rasen und erspähte seitwärts im Gebüsche etwas Glänzendes.

„Ein Gewehr!“ rief er hastig und wollte darauf zustürzen.

„Halt, Martin, nichts angerührt!“ hielt ihn der ältere Bernd zurück. „Ob es sich hier um einen Unglücksfall oder einen Selbstmord handelt, alles muß stehen und liegen bleiben, wie es gerade ist, wenn du nicht nachher selbst noch in Scherereien mit dem Gerichte kommen willst. Nicht wahr, Joseph?“

Das Gericht! wie ein zündender Blitzstrahl war das Wort in die Seele des Angeredeten gefallen. Sein Bruder, der stolze erbgesessene Herr des Eichhofes, der Nachfolger jener alten Wehrfester, welche seit Jahrhunderten die angestammte Scholle in Ehren behauptet hatten, verhaftet, verurtheilt, gerichtet! Die Unschuldigen Kinder, seine und Annemaries Kinder, die Kinder eines Mörders, eines von Henkershand zu schimpflichem Tode Gebrachten!

Da der von innerlicher Pein Gefolterte keine Antwort gab, fuhr der Knecht fort:

„Ich wenigstens werde mich schön hüten, hier auch nur den kleinen Finger zu regen. Ich habe keine Lust, mich um den Lumpen da in Angelegenheiten zu bringen und von den hochnäsigen Herren noch eins übergewischt zu kriegen. Meiner Meinung nach bringen wir unsere Mehlsäcke ruhig nach dem Hofe, es sind ja nur die paar tausend Schritte, und schicken von dort Botschaft an den Amtmann und den Polizeidiener, je nachdem der Schulze es will. Ich für meine Person habe genug für heute. Voran marsch, Martin!“

Damit hatte er sich gebückt und seine schwere Last wieder aufgesackt. Der jüngere Knecht folgte seinem Beispiele, nicht ohne noch einen scheuen Blick auf die Leiche des Schneiders und dem verstörten Antlitz des daneben knienden Joseph zu werfen.

„Joseph,“ rief Bernd schon im Fortgehen, „Du willst doch nicht etwa bei dem verkommenen Subjekte aushalten, bis Hilfe kommt? Der ist todt, mausetodt sag' ich dir und wird auch ohne dich still an seinem Platze bleiben“ — Ein unterdrücktes Stöhnen war die einzige Antwort.

„Daß gerade der jämmerliche Schneider es sein muß, der mir heute den schönen Appetit für die frische Bratwurst verdirbt, die vorhin im Topfe schmorte,“ murrte der Knecht grämlich und spuckte aus. „Gibt's einmal einen guten Bissen, wird er einem noch auf diese Weise zuwider gemacht,“

„Du, Bernd,“ fragte der Jüngere, sich dichter an die Seite des Gefährten drängend und die rauhe Stimme zu einem geheimnißvollen Flüstertone dämpfend, „ist Dir nichts aufgefallen?“

„Aufgefallen, wieso? Auf den Magen ist es mir gefallen, ja, das kann ich dir sagen. Ich will nur gleich einen ordentlichen Schluck alten Klaren nehmen, daß ich den Schreck wieder wegspüle.“

„So meine ich's nicht, Bernd. Ist Dir der Weidenhäuser Bauer nicht ganz kurios vorgekommen?“

„Daß ich nicht wüßte. Der Joseph hat immer ein weiches Herz gehabt, und so ein unseliges Menschenkind, sei es auch nur der verlotterte Schneiderthomas, in seinem Blute finden und wissen, seine Seele steht in diesem Augenblick vor unserm Herrgott, ist doch eine ganz besondere Sache. Dem Waldmann, dem unvernünftigen Thiere, hat es ja sogar gegrault an der Leiche. Aber der Klaus Hinnerk,“ fuhr der Knecht sich verschnaufend fort, „hat es schon heute früh gesagt, daß es ein Unglück geben werde. Er hat es gesehen die letzte Nacht.“

„Was?“ forschte der Knecht begierig.

„Ja, was? er wollte nicht recht heraus mit der Sprache, und bei der sauren Arbeit heute blieb auch nicht viel Zeit zu fragen. Nun ist das Unglück da: ein gewaltsamer Tod auf Eichhöfer Grund und Boden, gerade auf der Grenzscheide zwischen den beiden Brüdern.“

„Du magst sagen, was Du willst, Bernd, ich glaube doch, daß der Weidenhäuser mehr von der Sache weiß, als ihm gut ist.“

„Hoho, Bursche, wo soll das hinaus?“ fragte Bernd stehen bleibend und den Sack absetzend, obschon der Hof auf Steinwurfweite vor ihnen lag.

„Ich meine nur,“ fuhr Martin fort, ebenfalls seine Last niedergleiten lassend, „der Weidenhäuser hängt mit der Bluthat zusammen, hat's wohl gar selber — —“

Eine tüchtige Ohrfeige ließ Martin mitten im Satze verstummen.

„So, nun sag's noch einmal,“ zürnte Bernd, sich reckend und die muskulösen Arme dehnend. „Es soll mich freuen, wenn's Dich darnach gelüstet, gründliche Bekanntschaft mit meinen Fäusten zu machen.“

Der junge Bursche stieß einen lauten Schrei aus und hielt die Hand an die getroffene Backe.

„Nun, wird's bald, Du Naseweis?“

„Laß mich in Frieden!“ grollte der Jüngere, seine Last wieder aufstipfend, „ich habe nichts mit der Sache zu thun“

„Wollte ich Dir auch schönstens gerathen haben, mein Junge. Pfui Kuckuck noch einmal, so etwas nur zu denken von einem Eichhöfer Kind, geschweige denn es zu sagen!“

Martin brummte etwas vor sich hin, was halb wie Zorn und Zweifel klang. Bernd aber nahm es für eine Entschuldigung und legte die kurze Strecke Weges schweigend zurück.

„Da ist der Baumeister,“ rief er mit einem erleichterten Athemzuge, als sie den Schlagbaum erreicht hatten. „Der mag sagen, was geschehen soll.“

Der Baumeister, der Großknecht des Hofes, kam mit einer kurzen Pfeife im Munde auf die Heranknechtenden zugeschlendert und rief ihnen fröhliches „Wohl bekomm's!“ entgegen. Aber der Scherz verstummte auf seinen Lippen, die Pfeife sank herab, als er die Schreckensmähr von einer Gewaltthat am Eichhöfer Wegekreuz vernommen hatte.

„Wenn nur der Schulz daheim wäre!“ meinte er, sich hinter den Ohren krauend und bedächtig in die Runde spähend. „Daß er auch gerade heute Abend sich solange versäumen muß! Aber in einem solchen Falle gilt kein Verzug, wenn man nicht selbst mit dem Gesetze in Lust kommen will. Du, Gottfried,“ rief er einem am Baume beschäftigten Knechte zu, „sattle mal den Braunen und reite hinüber in die Stadt zum alten Oelmann, er solle mit dem Gensdarm unverzüglich hierhergekommen, es wäre hier was passiert. Sag', daß wir sie am Wegekreuz erwarten, hörst Du?“

„Wie? Was? Was gibt's? Was ist passiert?“ schrie der junge Bursche heranspringend und glotzte den Redenden verwundert an.

„Thue, wie ich Dich geheißen, und halte keine Maulaffen feil,“ antwortete der Baumeister kurz, und während der Gescholtene verdrossenen Sinnes nach dem Pferdestalle ging, wandte er sich wieder an die beiden Ankömmlinge: „Ihr aber, wenn Ihr Eure Säcke in die Backkammer getragen, kommt ins Haus und trinkt Euch einen auf den Schrecken. Mittlerweile wird dann auch der Schulze wieder da sein und das Weitere anordnen können. Solche Sachen sind kitzlicher Natur und wollen vorsichtig angefaßt sein.“

So redend schritt er über den Hof nach dem großen Bohlenthore des weitgestreckten, stattlichen Bauernhauses und überließ es den beiden andern, ihm zu folgen. Sicheren Fußes durchmaß er die bereits dunkelnde und von einem hohen Fuder Grummet versperrte Tenne, räumte hier eine im Wege liegende Halfterkette, dort eine vergessene Sense weg, schante gewohnheitsmäßig in die jetzt zur Sommerzeit fast leeren Viehstände, kraute dem großen Kettenhunde das zottige Fell, schalt einem Pferdejungen, daß er das Futter nicht ordentlich gemischt, und klinkte endlich die zur Küche führende Thür auf. Auch hier herrschte schon ein fahles Zwielicht, obschon an den Wipfeln der mächtigen Eichen, welche das Haus überschatteten, noch ein Scheideglanz goldenen Lichtes hing. Dafür brannte das Feuer auf dem offenen Herde in der Mitte desto traulicher und anheimelnder, mit seinen hell aufzüngelnden Flammen bald hier bald dort einen rothen Glast auf den weiten Raum, den langen, mit einem weißen Linnen bedeckten Tisch, das blitzende Zinnengeschirr und die Gestalten der sich geschäftig hin und her bewegenden Mägde werfend. Bratwurst zischte in der Pfanne, ein kräftiger, vielversprechender Duft entstieg den brodelnden Töpfen.

Fast gleichzeitig mit dem Baumeister waren Bernd und Martin durch die niedere Seitenthür eingetreten und auf den Tisch zugeschritten. Während der erstere den kleinen Wandschrank in der Ecke öffnete und eine Flasche alten Korns entkorkte, sagte er, bedächtig mit dem Kopfe nickend:

„Soviel ich sehe, ist es am besten, wenn wir drei uns gleich wieder an den Thatort begeben. Ja, Junge, so heißt es,“ unterbrach er sich, als er sah, wie verwundert Martin ihn anschaute. „Bin schon zweimal Zeuge gewesen in einem Prozeß um Leben und Tod und hab's den Herren da abgelernt, wie sie das Ding nennen. Und der Weidenhäuser war auch dort, sagt Ihr?“

„Ja,“ fiel Martin schnell ein, „und — —“

Ein zorniger Blick seines Gegenübers machte ihn verstummen.

„Na, da kann ja der Joseph sagen, wie's sein soll,“ meinte der Baumeister, „falls der Schulze noch nicht wieder daheim ist.“ (Fortsetzung folgt)

Wie mitgetheilt wurde, sind bereits seit einiger Zeit im Bereiche der vierten Eisenbahn-Betriebsinspektion auf der Ostbahn bei den Signal- und Weichenlaternen Versuche mit dem neuen Brennstoff angestellt, und zwar mit recht günstigem Erfolge.

* **Braunschweig**, 22. Dec. Ein peinlicher Vorfall ereignete sich in der Sexta des hiesigen neuen Gymnasiums. Ein Oberlehrer verabfolgte als Züchtigung einem neunjährigen Schüler einen Schlag an den Kopf, so daß alsbald Blut aus Nase und Ohren drang. Der Geschlagene verstarb nach einigen Stunden in der elterlichen Wohnung. Die gerichtsärztliche Sektion der Leiche hat laut ‚Köln. Volksztg.' bereits stattgefunden.

* **Stargard**, 28. Dec. In Wulkow ist ein junges Mädchen durch einen schlechten Scherz wahnsinnig geworden. Mehrere Mädchen kamen des Abends aus der Spinnstube und waren in fröhlichster Laune. Als sie am Kirchhof vorüber kamen, stürzten hinter einem Grabe zwei weiße Gestalten hervor. Eines der Mädchen wurde derart vom Schreck erfaßt, daß sich bei ihm am nächsten Tage Wahnsinn zeigte und die Unterbringung in eine Irrenanstalt nothwendig wurde. Zwei Burschen des Dorfes hatten sich weiße Bettlaken umgehangen und den Scherz ausgeführt.

* **Hamburg**, 29. Dec. Der heute Vormittag von Odessa kommende, in den hiesigen Hafen fahrende englische Dampfer „Loch Lomond" ist auf der Unterelbe mit einer Barke zusammengestoßen. Der Dampfer erlitt erhebliche Beschädigungen am Bug; außerdem brach die Vorderstange, fiel herab und traf einen Mann der Besatzung, der sofort todt blieb. Ferner stießen heute Vormittag der englische Dampfer „City of Cadiz" und der norwegische Dampfer „Gambetta" zusammen. Beide wurden erheblich oberhalb der Wasserlinie beschädigt.

* **Schlüchtern**, 28. Dec. Gestern Abend 6 Uhr erfolgte in der Synagoge eine gewaltige Explosion, indem ein zu Beleuchtungszwecken aufgestellter Pariser Acetylengas Apparat, als er zur Probe-Beleuchtung angezündet wurde, in tausend Stücke zersprang. Der Knall war in der ganzen Stadt hörbar, und alle Fensterscheiben zitterten in Folge des Luftdruckes. An der Synagoge und einem Nachbarhause gingen zahlreiche Fenster in Stücke. Zum Glück wurden Menschen nicht verletzt.

* **Aus Baiern**, 28. Dec. Eine eigene Feier lockte in der Christnacht die Einwohnerschaft von Neustadt a. d. Aisch auf die Flur. In dieser Gegend besteht die uralte Sitte, den Schafhirten mit einem Geschenk zu bedenken, wenn es ihm möglich war, ununterbrochen bis Weihnachten die Nächte auf dem Felde bei seiner Heerde zuzubringen, ohne daran durch Schneefall gehindert zu werden. Die Feier gestaltete sich folgendermaßen: Es wurde der Pferchkarren mit einem Christbäumchen geschmückt und ringsum Lampions angebracht, Schüler sangen Weihnachtslieder, und ein Geistlicher wies in einer weihevollen Rede auf die Bedeutung der Feier hin. Hierauf wurde dem Schäfer ein Geldgeschenk von über 100 Mk. überreicht. Diese gewiß seltene Feier soll in dieser Gegend zum letzten Mal im Jahre 1793 stattgefunden haben.

* **In dem Seebade Ostende** war am Tage vor dem Weihnachtsfeste in einem der ersten Gasthöfe, dem „Ship Hotel", ein fein gekleidetes Paar abgestiegen und hatte ein großes Zimmer im ersten Stockwerke genommen. Beide hatten ein vornehmes Auftreten und speisten im Gasthofe; als sie aber am andern Vormittage nicht zum Frühstück erschienen, wurde der Gasthofsbesitzer unruhig, zumal er aus dem Zimmer des Paares einen starken Knall gehört hatte. Er glaubte, daß der Gasofen im Zimmer angezündet worden; er eilte hinauf, klopfte an, aber man öffnete nicht. Die Polizei wurde geholt und ließ die Thür öffnen. Das Paar war todt; der Mann hatte sich durch einen Schuß in die Schläfe getödtet, dem Mädchen hatte eine Kugel die linke Brust durchbohrt. Zwei Briefe lagen auf dem Tisch. Der Selbstmörder war der österreichische Civilingenieur Max Grebner und das junge, sehr schöne Mädchen, eine Brüsselerin, Fräulein Van de Plas, mit dem er Beziehungen unterhalten hatte. Grebner war vollständig ruinirt, er soll 200,000 Gulden verspielt haben.

* **Das Atelier** des Malers Carolus Leclercq in Lüttich wurde am 1. Festtag ein Raub der Flammen. Alle Arbeiten und Studien der letzten fünf Jahre, ein von der Stadt Lüttich neu angekauftes Gemälde, ein von einer Lütticher Kirche bestelltes großes Gemälde, wie alle Kunstgegenstände, darunter ein werthvolles kleines Gemälde von David: „Die Erziehung des Marcellus", wurden von dem Feuer zerstört. Die bei dem Löschen des Feuers verwendeten Wassermassen richteten nicht minder großen Schaden an. Die Gemälde und Kunstsachen waren nicht versichert.

* **Wie die Königin von England reist.** Hier einige Einzelheiten, die nach Mittheilung der ‚Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen' bei Reisen der Königin von England beobachtet werden müssen. Vor jeder Reise, gleichviel, um welche Entfernung es sich handelt, werden die Maschine und der Tender, die für den Zug bestimmt sind, von einem hohen Beamten auf das sorgsamste und genaueste geprüft. Dem Zug selbst geht während der Fahrt eine Pilotmaschine voraus. Der ganze Güterverkehr auf der Strecke, welche vom Hofzug befahren wird, ist aufgehoben und die Linie überdies durch Sicherheitsrelais bewacht. Der Lokomotivführer erhält, obwohl er die Strecken meist schon längst kennt, die ausführlichsten Instruktionen. Auch die geringste Nichtbeachtung derselben hieße die sofortige Entlassung herbeiführen. Nebstdem erhält noch jeder den Zug begleitende Beamte eine besondere gedruckte Instruktion und es ist streng untersagt, Informationen an Dritte über die getroffenen Anordnungen zu geben. Die Geschwindigkeit des Zuges darf, nach dem ein- für allemal gegebenen Befehl, 40 englische Meilen per Stunde nicht überschreiten, gewöhnlich bleibt dieselbe noch unter dieser als mäßig zu bezeichnenden Maximalgrenze. Wird eine Gefahr befürchtet, so müssen die Vorsichtsmaßregeln verdoppelt werden. So wurde beispielsweise bei den diesjährigen Jubiläumsfesten, anläßlich deren man ein Dynamitattentat befürchtete, jedes Stück Kohle, das zur Verwendung gelangte, in Gegenwart eines Beamten in kleine Stück geschlagen, ehe es auf den Tender gebracht wurde. Das Innere des Kessels mußte sorgfältig abgekratzt werden. In beiden Fällen bezweckte man, das Einführen von Explosivstoffen zu verhindern.

* **Anton muß er heißen.** In Habersdorf am Kamp in der Nähe Wiens hat ein reicher Sonderling ein Testament gemacht, das nichts an Verrücktheit zu wünschen übrig läßt. „Ich vermache hiermit", lautet das Schriftstück, „mein ganzes bewegbares und unbewegbares Vermögen meinen sechs Neffen und sechs Nichten unter der einzigen Bedingung, daß jeder meiner Neffen eine Frau Namens Antonie und jede meiner Nichten einen Mann Namens Anton heirathet. Ferner müssen alle Zwölf sich verpflichten, jeden ihrer Erstgeborenen, sei es nun Knabe oder Mädchen, auf den Namen Anton oder Antonie zu taufen. Die Hochzeit eines Jeden muß ebenfalls an einem der St. Antonstage stattfinden, entweder am 17. Januar oder am 10. Mai oder am 13. Juni. Sie alle müssen bis Ende Juli 1898 verheirathet sein, andernfalls verlieren die Nichten und Neffen, die nicht mit einem Anton oder einer Antonie vermählt sind, ihren Antheil am Vermögen."

Patentliste rheinländischer Erfinder.

aufgestellt durch Hans Friedrich, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf.

Patent-Anmeldungen:

Kontaktvorrichtung an Kompassen, A. Custodis, Düsseldorf. — Fahrradluftpumpe, J. Jonas, Köln. — Scheere, Edmund Jansen und Weck, Höhscheid-Solingen. — Papierlocher, F. Soennecker, Bonn. — Heizröhrenkessel, E. Böntgen, Solingen. — Dampfkessel, M. Gehre, Rath b. Düsseldorf. — Schaukel mit Ringelspielen, Carl Karrenberg, Duisburg. — Ladebühne, Wilh. de Fries, Benrath—Düsseldorf.

Patent-Ertheilungen:

Rollenventil, H. Müller, Aachen. — Herstellung widerstandsfähiger Stahlmatrizen, E. Hammesfahr, Solingen-Foche. — Waagrechter Geschützkeilverschluß, Fr. Krupp, Essen. — Bolzenschlender, Th. Brakel, Düsseldorf.

Gebrauchs-Muster-Eintragungen:

Webstoffschneidvorrichtung, Joh. Kayling, Düsseldorf. — Rockstoß für Frauenkleider, Frau H. Schönen, Düsseldorf. — Bastband, H. G. Ufer, Barmen-Wuppersfeld. — Kontaktschließer, Joh. Keyser, Aachen. — Feuerzeug, Ed. Hochheim, M.-Gladbach. — Tischtuchhalter, E. Liebert, Elberfeld. — Bettstellenbeschlag, C. Lengler, Barmen. — Möbelverzierungen, A. Lambertz und Th. Böhner, Hilden b. Düsseldorf. — Gerüsthalter, M. Levy, jr., Köln. — Vulkanisirapparat, Friedr. Cleff, Düsseldorf. — Meßlatte oder Meßstab, Wilh. Keßler, Aachen. — Milchfilter, Paul Scheben, Düsseldorf. — Fellenhaumaschine, C. H. Witerhoff, Remscheid. — Streichinstrument mit Resonanzzungen im Schallkörper, W. Hönings und Fritz Sommer, Neuß. — Briefumschlag mit Annoncen, A. Kraus, Düsseldorf. — Ausstattungskosten für Radfahrer, A. B. M. Schreiber, Aachen. — Laterne für Bierdruckleitungen, A. Freundlich, Düsseldorf. — Flüssigkeitsfänger, R. Immelen, Aachen. — Durch ein Excenter zu bethätigender Treibriegel, Ferd. Riebe, Düsseldorf. — Thürdrücker, Ernst Dalbeck, Velbert. — Closetriegel, Ludw. Rocholl und Co., Radevormwald. — Scheere, Fr. Brangs, Solingen. — Korkzieher an Taschenmessern mit federnder Klinke, K. Witte, Ohligs.

Großer Holzverkauf
zu Wevelinghoven.

Am Mittwoch den 5. Jan. 1898, Mittags 12 Uhr,

lassen die **Erben Marschall Maison** zu Paris in der Wohnung des Wirthes **Wiskorf** zu Wevelinghoven den nachstehenden Holzbestand, stehend am Schlosse Langwadn bei Wevelinghoven, als:

210 Stück Eichen und 19 Stück schwere Buchen, stehend auf dem Hochbroich, an den Mühlratherkämpen am Graben,
56 Stück Buchen und 4 Eichen, stehend im Wassersack,
50 Nr. Eichen und 8 Nr. Buchen, stehend im kleinen Vogelsang,
27 Nr. schwere Pappeln und 15 Nr. Eichen, Eschen, Buchen und Erlen, stehend am Wege der Weyerthalwiese,
13 Nr. Plantanen, Linden, Kastanien, Eschen und Tannen, stehend in den Anlagen am Schlosse,
1 Nr. abgeschlagene schwere Buche und 1 Eiche im großen Park,

öffentlich auf Credit gegen gute bekannte Bürgschaft verkaufen.

Die Bäume haben einen Durchmesser von 1 bis 3 Fuß.

Das Holz eignet sich insbesondere für Stellmacher, Schreiner und Bauholz.

Der Förster **Schmidt** auf Schloß Langwaden weist die Bäume auf Verlangen an.

Wevelinghoven. **Borren, Notar.**

Holzverkauf

Am Dienstag den 4. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr,

wird der Unterzeichnete in der Wirthschaft von Frau Wittwe Joseph Hintzen hierselbst die der Gemeinde Kleinenbroich gehörigen und im Pferdsbroich stehenden

41 Stück schwere Weiden

öffentlich gegen günstige Zahlungsbedingungen verkaufen.

Die Weiden, nur vorzügliche Stämme, stehen an der Straße nach Schiefbahn und bietet die Abfuhr keine Schwierigkeit.

Der Bürgermeister:
Kraemer.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Ein starker **Schmiedelehrling** gesucht, der gleich verdient.

C. H. Wirtz, Jüchen.

Ein durchaus propperes und zuverlässiges **Mädchen** für einen kleinen, besseren Haushalt zu Lichtmeß oder auch früher gesucht.

Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Kath. Küchenmädchen,

welches **selbstständig** die bürgerl. Küche und Hausarbeit versteht, direkt nach Lichtmeß gesucht.

Wo, sagt die Exped.

In einem Geschäftshaus auf dem Lande wird ein braves, katholisches **Lehrmädchen** gesucht; daselbst zu Lichtmeß ein **Mädchen** von 14 bis 16 Jahre für leichte Hausarbeit gesucht. Wo, sagt die Exped.

Holzverkauf
zu Helpenstein.

Am Dienstag den 11. Januar k. J., Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben der verstorbenen Frau Wittwe Rechnungsrath Lichtschlag zu Zweifaltern bei der Wirthin Wittwe Meinholz zu Helpenstein öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. 27 Nummern schönes Eschen- und Ellern-Schlagholz auf dem Hof und in der Haag,
2. 26 Nummern Samenellern daselbst,
3. 10 Nummern Weiden auf dem Schabbroich.

Wevelinghoven, den 29. Dec. 1897.

Notar Borren, Justizrath.

Holzverkauf
zu Füderich-Niederdonk.

Am 7. Januar d. J., gegen 3 Uhr,

läßt der Unterzeichnete beim Wirthen Carl Krenels daselbst verkaufen:

8 Nrn. Kirschbaum, am Dyckhof stehend,
10 Nrn. Eschen daselbst,
20 Nrn. Fichten, auf der Sangsheide am Broich.

Dyckhof. **Heinr. Werhahn.**

Holzverkauf
zu Caster.

Am Freitag den 7. Januar 1898, Vormittags 11 Uhr,

läßt der Gutsbesitzer Herr Wilh von Meer zu Caster im Lokale der Wwe. Wirtz öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern:

72 Nrn. Weiden, Eichen, Birken und Ulmen (worunter einige Nrn Brandholz), stehend am Mühlenzraben Nr. 1 bis 49, hinter Tollhaus Nr. 50 bis 60 und in Omagen Nr. 61—72 Bedburg.

Heckhausen, Auktionator.

Ein **Sattlergeselle** gesucht.

Peter Zimmermann, Neuß.

Große Land-Verpachtung
zu Zons.

Am Montag den 3., Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. Januar 1898, jedesmal Mittags 12 Uhr anfangend,

wird der Unterzeichnete **in der Wirthschaft von Gerhard Nußbaum zu Zons**, auf Ansuchen der katholischen Pfarrkirche daselbst die in den Gemeinden Zons, Dormagen und Nievenheim gelegenen „Kirchenländereien"

auf 9 Jahre öffentlich verpachten.

Am 3. und 4. Januar kommen die Ländereien in der Gemeinde Zons und am 5. die in den Gemeinden Dormagen und Nievenheim zur Verpachtung.

Dormagen, den 23. December 1897.

Der Königliche Notar: **Zaun.**

Großer Mobilar-Verkauf
zu Sinsteden bei Rommerskirchen im Kreise Neuß.

Die Erben des zu Sinsteden verlebten Gutsbesitzers Herrn **Heinrich Josef Velder** lassen am

Donnerstag, Freitag, Samstag, den 3., 4. und 5. Februar 1898,

jedesmal Vormittags 10 Uhr beginnend,

auf dem **Sinstederhofe:**

das gesammte Haus- und Wirthschafts-Inventar, u. a.:
15 Ackerpferde und 1 Fohlen, 60 Stück Rindvieh, 200 Stück Schafe, darunter 80 Mutterschafe mit den Lämmern, 25 Schweine, darunter 8 tragende Mutterschweine usw.

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Ein genaues Verzeichniß der zur Versteigerung gelangenden Gegenstände folgt in spätern Nummern dieser Zeitung.

Grevenbroich. **Notar Vasen, Justizrath.**

Allen Flaschen-Consumenten zur gefl. Nachricht, daß wir mit dem heutigen Tage Herrn

Nic. Francken in Neuss a. Rh.,
Crefelderstraße 36,

den Allein-Verkauf unserer **Flaschen-Fabrikate** für **Neuß und Umgegend** übertragen haben. Derselbe unterhält stets

großes Lager

aller Sorten Flaschen (Wein-, Bier-, Liqueur- und Selterflaschen, Flaschenverschlüsse, Korkflaschen, Strohhülsen 2c) und ist in den Stand gesetzt, solche zu **Fabrikpreisen** zu verkaufen.

Wir bitten also unsere werthe Kundschaft in Neuß und Umgegend, sich bei Bedarf an unseren Vertreter Herrn **Francken** wenden zu wollen.

Gerresheim, den 10. December 1897.

A.-G. Gerresheimer Glashüttenwerke,
vorm. Ferd. Heye.

Zug-Jalousien

bester Construktion, selbstverfertigt, liefert unter Garantie für solide Arbeit und denkbar leichteste Gangart

Heinr. Hutz, Schreinermstr., Glockhammer 29.

Umänderungen alter Jalousien, sowie Reparaturen u. Neuanstrich 2c. derselben werden prompt besorgt bei mäßigen Preisen.

Die Glas- und Tapeten-Handlung
von
Th. Herlitz Nachf.,

Niederstraße 12, Neuß, Niederstraße 12,

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl und neuesten Mustern:

Tapeten und **Borden, Wachs-** und **Ledertuche, Auflegestoffe** und **Betteinlagen** in jeder Preislage. **Gardinenleisten** nebst allem Zubehör, **Bilderrahmen** und **Leisten** vom einfachsten bis elegantesten.

Einrahmen von Bildern u. Brautkränzen 2c. geschmackvollst.

Großer Vieh-, Ackergeräthe- und Mobilarverkauf
zu Kleintroisdorf, Kreis Bergheim, Erft,

Eisenbahnstation Ameln oder Bedburg.

Montag den 24. Januar, Dienstag den 25. Januar und Mittwoch den 26. Januar 1898

und nöthigenfalls an einem vierten Tage, jedesmal Vormittags um 9 Uhr anfangend,

werden auf Ansuchen des Herrn **Franz Opfergelt**, Gutsbesitzer zu Kleintroisdorf, wegen Aufgabe der Landwirthschaft, in der Wohnung desselben, öffentlich auf Credit gegen gute bekannte Bürgschaft verkauft:

A. 12 Ackerpferde schwersten belgischen Schlages, darunter mehrere Zuchtstuten (1 tragend) nebst sämmtlichem Pferdegeschirr, darunter 12 vollständige Geschirre, 2 Wagenpferde (Normännische), 6 zweijährige und 2 einjährige belgische schwere Fohlen, meistens prämiirt, Hengste und Stuten, zur Zucht geeignet, alle von eingetragenen Stuten,
30 Stück Rindvieh, theils tragend, theils frisch melkend,
12 Arbeitsochsen nebst Geschirr,
50 Faselschweine,

B. 1 vierstitziges Break mit Geschirr, 14 Rübenwagen, zum Theil mit Erndtegeschirr, 8 Karren, 1 Säemaschine, 1 Dünzerstreumaschine, 1 Heurechen, 2 Pferde-Hackmaschinen (System Woolnough), mehrere Walzen, Eggen, Pflüge verschiedener Systeme, 1 Dampfdresch-Satz mit Elevator, 1 Buden-Schlafwagen, 1 Pferdeschlitten, 1 Reitsattel, mehrere Pumpen, Wannmühlen, Trieure, Kuchenbrecher, 1 Dampfmahlmühle, 1 Dampfwasserpumpe, 1 verzinktes Jauchefaß mit Karren, 2 kleine Wasserkarren, 1 Milchwagen, 1 Futterkarre, 2 Sackkarren, 2 Butterfässer und sämmtliches Geschirr, Lagerhölzer, mehrere Wasserbassins, 150 Heureuter, Düngermühle, Viehwaage, Decimalwaagen, Leitern, Hrugabeln, Dünger- und Rübengabeln 2c. 2c.,

C. sämmtliches Hausmobilar, als: Tische, Stühle, Kommoden, Schreibtisch, Schränke, Spiegel, Betten Sopha's, Oefen, Bilder, Uhren, Kücheneinrichtung, 1 Mangel, Porzellan, Glas, Tonnen, Kübel Leinen, Bettzeug, Gesindebetten 2c. 2c.

Am 1. Tage Vormittags um 11 Uhr kommen die Pferde, Ackergeräthe und Wagen,
am 2 Tage Vormittags um 11 Uhr das Rindvieh, die Schweine und die landwirthschaftlichen Maschinen,
am 3. Tage die besseren Hausmobilien zum Verkauf.

Unbekannte Käufer haben ihre Zahlungsfähigkeit durch eine Attest der Ortsbehörde nachzuweisen. Bei größerer Baarzahlung Nachlaß.

Kaufpreise bis zu 5 Mark sind sofort zahlbar.

Jüchen. **Dr. Kockerols, Kgl. Notar.**

Trauer-Drucksachen

Todtenbriefe
Todtenzettel
Trauerkarten
Trauercouverts.

Einfachste und feinste Ausführung schnell und billig.

Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

Natur Landbutter.
Probecolli Netto 8 Pfd. 6,80 M. fr N
H. Sievers, Friedrichshof O. Pr.

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange p. Postkarte die ‚Deutsche Bakanzen-Post' in Eßlingen.

Zu Neujahr!

Glückwunschkarten
Visitenkarten

von den einfachsten bis zu den feinsten.
Schnellste Besorgung, billigste Berechnung!

Bachem's Neujahrs-Glückwunschkarten

in ihrer Schönheit unübertroffen!

Eine **äusserst glückliche Hand** hat aus den **vom Zeichner zart und duftig angelegten Bildchen „wahre Cabinetstücke"** der Druckpresse geschaffen.

Die „ausserordentlich reizvollen" Karten gehören zu dem Vollendetsten auf diesem Gebiete.

Bestellungen erbitten **möglichst bald,** da in Folge der Ueberhäufung in den letzten Tagen unliebsame Verzögerungen eintreten können.

Ergebenst

Neuß, **Gesellschaft für Buchdruckerei.**

Mäurer & Wirtz
Seifen-Extract mit dem Pferd

ist und bleibt garantirt **ganz hervorragend** für **Wäsche** und **Hausputz,** arbeitet **gründlich, angenehm riechend, schonend und sparsam.** — **Sicheres Desinfectionsmittel.**

Vor den überschwenglichen Anpreisungen sonstiger Waschmittel als „ebensogut" oder sogar als „noch besser" wird **dringend** gewarnt.

Die alleinigen Fabrikanten: **Mäurer & Wirtz, Stolberg** (Rheinland.)

Musik-Unterricht

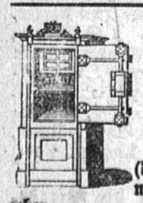
in Klavier, Violine, Harmonium, Orgel, Harmonielehre, Contrapunkt, Choral, Glocken und Orgelkunde.

Vollständige Ausbildung als Organist und Musiklehrer.

Gelegenheit, den Küsterdienst zu erlernen. Pension im Hause. Feinste Referenzen. Vacante Stellen nachweisbar und Vermittelung. Prospekt gerne zu Diensten.

Hubert Meisen, Organist und Musiklehrer, Düsseldorf, Ehrenstr. 60

Die
Schuhwaarenhandlung
von
Hub. Pütz,
Wevelinghoven,
in der Nähe der Apotheke,
empfiehlt ein **reichhaltiges Lager** in **Winterschuhwaaren:**
Filzschnürstiefel, Filzzugstiefel, Tuchhalbschuhe u. Filzpantoffel
in verschiedener Ausführung,
ferner:
Herren-, Damen- und Kinder-Gummi Ueberschuhe
zu äußerst billigen Preisen.
Leder-Gamaschen sowie alle **Lederschuhwaaren** gut u. billig.
Reparaturen prompt und billig.
Anfertigung nach Maaß.



Geldschränke.

Eine Anzahl **gebrauchte Geldschränke** (darunter mehrere fast neu) hat billig abzugeben

H. F. Peltz,
Geldschrankfabrik,
Kasernenstr. 5 und Wallstr. 35,
Düsseldorf.

Hautkrankheiten etc.,
heilt auch brieflich,
Specialarzt **Dr. Hemmerling,**
Düsseldorf, Oststr. 65,

Künstl. Zähne,
Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Markt 4, **Grevenbroich,** Markt 4.

Brikets,

pro Centner 45 Pfg. ab Waggon. empfiehlt **Kürten,**
Rheidt bei Rommerskirchen.

Zu verkaufen zwei vierjähr. selbstgezogene
Pferde.
Ein sehr schwerer **Fuchswallach** und mittelschwere **Fuchsstute.**
Izelin, Haus Selikum,
Neuschenberg b. Neuß.

Ein schönes, schwertragend. **Rind,** weil überzählich, zu verkaufen bei
Wittwe Jac. Küpper, Viehhof, Büderich.

Garantirt Weindestillate. Erstes und höchstprämiirt. bestes Product.

Kronen-Cognac.

Alleinige Niederlage für **Hülchrath** und Umgegend.

Original-Weine zu Originalpreisen aus den Kelttereien der Rhein. Wein-Compagnie Poths & Co. in Bieberich am Rhein.

Empfehle garantirt reine Roth- u. Weißweine, medicinische Krankenweine sowie sämmtliche Liqueure.

M. Schönen, Hülchrath.

Ahr-Rothwein.

Empfehle meine selbstgekelterte garantirt reine Ahr-Rothweine pro Liter von 80 Pfg. an.

Falls die Waare nicht zur größten Zufriedenheit ausfällt, nehme ich dieselbe auf meine Kosten zurück.

Martin Doppelgat,
Heimersheim, Ahr.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugniss die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Karamellen
(wohlschmeckende Bonbons)
sicher u. schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.** Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pack 25 Pfg.
Niederlage bei **Friedr. Wilh. Crexer** in Neuß, **F. A. Willichs** in Wevelinghoven.

Rath zur sicheren und gründlichen Heilung von
Flechten-Krankheiten
aller Art, selbst in den hartnäckigsten und veraltetsten Fällen ertheilt
Joh. Gerhards, Wesseling bei Bonn.
NB. Ueber 400 Danksagungen, die Jedermann zur Einsicht offen liegen, liefern den sichersten Beweis für einen guten Erfolg.



Kahlkopf: O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei allenfallsigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier" auf jedes Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.
Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

oder in **Neuss** bei **J. Derstappen,** Droerie, und **Jac. Breuer.**

2—300 Ctr. gute **Magnum-Bonum Kartoffeln** gegen Kassa zu kaufen gesucht. Offert. u. **N. 2002** an die Expd. d. Ztg. erbeten.

Billigste Bezugsquelle für Schreiner!

Tisch- & Bettstollen, Kehlleisten, Schrankfüsse, Consolen, Aufsätze, Säulen etc.
Fabriklager
Louis Falk
in **Düsseldorf,** Kölnerstraße 50.

Wirklicher Weinsprit

ist geruchlos. Wer aus **Mellinghoff's Cognac-Essenz** einen guten Cognac erhalten will, verwende nur besten Weinsprit von 96 Prozent. **Dr. Mellinghoff's Cognac-Essenz** erhält man in Originalflaschen zu 75 Pfg.

In **Neuß** zu haben bei Apoth. **Hugo Boers,** Apoth. **Kayser,** Apoth. **Jos. Schmitz,** Dr. **Glan,** J. **Mohren's** Nachf., **Eugen Moubis** Wwe., **A. G. Scharff, Willy Becker** und **Hrch. Mobis** Nachf.

Das von dem verstorbenen Herrn **Heinr. Fischer** hinterlassene **Landgütchen,** gelegen zu Lanzrath, Gemeinde Grefrath, 3 Kilometer von Neuß, 1 Kilometer von Stat. Holzheim, circa 60 Morgen vorzüglichen Ackerlandes in ebendemselben Culturzustande, Antritt Februar 1898, steht mit Gebäuden zum Verkauf.

Näheres durch **Franz Hoeveler** sen., Kreitz-Neuß.

Geschäftshaus.

Clarissenstraße 4, mit großem Schaufenster, vortheilhafter Façade, geräumigen Hinterbau, preiswerth unter günstigen Bedingungen, zu verkaufen und sofort zu beziehen.

Näh. bei Th. Seligmann.

Das dem Herrn **Andr. Beckers** in **Delhoven** zugehörige **Land,** im Nievenheimer- und Dormagenerfelde gelegen, ist aus freier Hand zu kaufen oder auf 12 feste Jahre zu pachten. Antritt sofort.

Verkaufs-Anzeige.

Ein großes **Wohnhaus** nebst Scheune, Stallungen und Schuppen, alles in massiven Steinen gebaut und 10 Morgen gutes Ackerland, alles in bestem Zustande, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auch können 15 Morgen Pachtland mit übernommen werden. Antritt nach Belieben. Haus sowie Lager zu jedem Geschäfte dabei geeignet.

Näheres beim Eigenthümer
Jac. Strerath in Bütgen-Dorf

Ein schwertragendes **Rind** ist billig zu verkaufen bei
Everh. Müller in Dormagen.

Ein gesetztes **Zweitmädchen** gesucht.
Frau **Louis Kaumanns.**

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn,** Berlin, Linienstr. 126, a. der Gr. Friedrichstr.,



bewährt durch langjährige Lieferungen an Mitgl. für **Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereine** versendet die neueste hocharmige **Familien-Nähmaschine „Krone"** für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gange, starker Bauart, in schöner Ausstattung mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für **50 Mk** Borussia-Schiffchen-Maschine, Ausstattung II., **Mk 45.** Vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie Ringschiffchen-Maschinen für Schuhmacher u. Herrenschneider zu billigsten Preisen Viele 1000te in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Cataloge und Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. **Militaria-Fahrräder,** von **150 Mark** an.

1000000
Harmonikas



mit meiner selbsterfundenen, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Claviaturfederung habe ich bereits seit kurzer Zeit verkauft. Nicht ein einzige Reklamation wegen Brechen oder Lahmwerden meiner neuen Tasterfederung ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Federung ist in verschiedenen Ländern patentirt, in Deutschland unter D.-R.-G.-M. Nr. 47362 geschützt. Ich versende

für nur 5 Mark!

gegen Nachnahme, **als besondere Specialität,** eine **elegante Concert-Zug-Harmonika,** mit einer herrlichen, 2-chörigen Orgelmusik, Claviatur mit Spiralfederung und abnehmbarem Rückentheil, 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Nickelbeschläge, offene Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, gutem, starkem Balgm. 2 Doppelbälgen, 2 Zuhalter, sortirte Balgfalten mit Metall-Eckenschoner, 35 cm Höhe. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. **Dieses Instrument mit harmonischem Glockenspiel nur 30 Pfg. mehr.** Nur zu beziehen durch den Erfinder

Heinr. Suhr, Neuenrade i. W.

Nachweislich ältester und größter Harmonikaversand in Neuenrade.

3-, 4-, 6-chörige und 2-reihige Concert-Instrumente in stannend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Patente Muster- u. Marken-Schutz aller Länder besorgt seit 1881 gewissenhaft und billig Ingenieur und Patentanwalt **Hans Friedrich,** in Düsseldorf, Immermannstraße Nr. 9 Kalender 791 Preise und Prospecte gratis.

Fuhrknecht und Hausknecht,

bestens empfohlen, für Lichtmeß gesucht. Beide müssen unverheirathet sein. **J. Willichs,** Grevenbroich. Colonialwaaren en gros & en détail.

Ein kräftiger **Stellmacherlehrling** gesucht.
Heinr. Schilden, Neußerfurth.

Ein junger, ordentlicher **Mann,** 29 Jahre alt, kath, welcher Gartenarbeit versteht, sucht Stelle als Hausknecht. Wer, sagt die Expd.

Lokal-Abtheilung Grevenbroich.
Molkerei-Genossenschaft.

Diejenigen Landwirthe des Kreises Grevenbroich und Umgegend, welche sich für Errichtung einer Molkereigenossenschaft **mit beschränkter Haftpflicht** interessiren und derselben beizutreten gedenken, lade ich auf

Montag den 3. Januar 1898, Abends 5½ Uhr
im Hotel „Zur Traube" in Grevenbroich

ergebenst ein.

Jüchen, den 26. December 1897.

Meising.

Für Vogelliebhaber.

Empfehle meine von keiner Concurrenz übertroffene, nach der Ornith. Autoritäten zusammengestellte **Mischungen für Samen- u. Insektenfresser** zu billigsten Preisen. Desgl. **Pfeifers Rettig** für alle Vogelkrankheiten. Für Züchter unerläßlich.

Alle **Spratt's Patentfutter** zu **Fabrikpreisen.**

Elbern-Ostermann, Neuß.

Nachstehende einige von vielen Anerkennungsschreiben:

E.-O. i. N. „Senden Sie mir 50 Pfd. u. s. w.
Mit den seit Jahren von Ihnen bezogenen Vogel- u. Geflügelfutter war ich sehr zufrieden.
Köln, den 9./6. 97. v. Toczylowski, Fabrikbes."

E.-O. i. N. „Die in den letzten Jahren, in größern und kleinern Quantitäten, von Ihnen bezogenen Vogelsamen, besonders die Mischungen fanden meinen ganzen Beifall. Senden Sie mir 40 Pfd. Sittichvogelsamen, 5 Pfd. Rübsen, 5 Pfd. Canarien-Hirse, Ameiseneier u. s. w.
Düsseldorf, den 28./6. 97. Benno Hünten, Fabrikbes."

E.-O. i. N. „Ersuche um gefl. Zusendung von 5 Ko. u. s. w.
Ihr Insektenfresserfutter bewährt sich ausgezeichnet und wird von meinen Sprossern und Nachtigallen begierig gefressen.
Mezzolombardo, Süd-Tyrol, den 15. Dec. 1897.
G. Donati, Großgrundbesitzer."

Alle Hülsenfrüchte, bestkochend, sack-, pfund- u. literweise billigst

Elbern-Ostermann, Neuß, Markt.

Die neuesten zerlegbaren **Milchaufrahm-Apparate,** ferner geräuschlos arbeitende **Hand-Centrifuge, Butter-maschinen** mit patentgesetzlich geschützten **Deckelverschluss** bei

Bernh. Koch in Neuß.

„WADI-KISAN"

BESTER SCHWARZER THEE

per ½ Kg. von M. 2.— bis M. 6.—. Verkauf von ¼ Pfd. an.
Feinschmeckend, voll aromatisch.
Preiswerthester Thee der Welt.
Allein-Verkauf: **J. Derstappen,** Central-Drogerie, Neuß, Niederstr.

Ganz von selbst!

nicht, wohl aber **mit wenig Mühe** reinigt **Luhn's Wasch-Extrakt** — Patent in 14 Staaten. — Ohne stark s Reiben eine blüthenweiße Wäsch! Erhält die Stoffe, weil chemisch rein! Holen Sie sofort zum Versuch ½ Pfund-Schachtel bei Ihrem Colonialwaaren- oder Seifen-Händler!

Mit goldenen Medaillen, Ehrenkreuzen etc. im In- und Ausland preisgekrönt!

Von viel

Wohlgerüchen in **Seifenpulver** oder sogenanntem **Wasch-Extract** bekommen die Wäscherinnen Kopfschmerzen. Das ist in **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt** vermieden. **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt** liefert ohne solche Belästigungen — die schönste frischduftende Wäsche. —

Marioth's Malzkaffee

seiner vorzüglichen Qualität und seines billigen Preises wegen bei allen Hausfrauen beliebt, ist überall in Pfundpacketen käuflich.

Historische Theater-Costüme

zu biblischen Aufführungen, Ritter- und Volksschauspielen, Oratorien, lebenden Bildern, Festaufführungen aller Art etc. etc. liefert kauf- und leihweise billigst das

Atelier für historische Costüme
von **Conr. Jansen, München-Gladbach.**
Reich illustrirte Prospecte gratis und franco.

Strick-Maschinen

neuester Construction in solider Ausführung, von höchster Leistungsfähigkeit, liefert unter Garantie zu günstigen Zahlungsbedingungen die General-Agentur von

Rob. Overlack, Düren.
Großes Lager! **Anlernen gratis.**

Unentgeltlich vers. **Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit u. ohne Vorwissen.** **Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.**